

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

namens der Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

FRIEDRICH BAETHGEN WALTHER HOLTZMANN
HERBERT GRUNDMANN

16. Jahrgang

1960

BÖHLAU VERLAG KÖLN GRAZ

Die Welt- und Inkarnationsära bei Heimo von St. Jakob

Kritik an der christlichen Zeitrechnung durch Bamberger Komputisten
in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts

Von

Anna-Dorothee v. den Brincken

Als Begründer unserer christlichen Ära gilt der römische Abt Dionysius Exiguus, ein Mann skythischer Herkunft¹⁾. Er hat in seinen Ostertafeln von 525 die Rechnung der „Jahre nach Christi Geburt“ eingeführt. Doch erst im 8. Jahrhundert setzte sich seine Zählweise allgemein²⁾ durch aufgrund der Autorität Bedas³⁾, der sie in seiner „Historia ecclesiastica“ 731 anwandte, noch nicht in seinen beiden Chroniken von 703 und 725. Beda gab aber zugleich auch den Anstoß zur Kritik an der Chronologie des Dionysius Exiguus, indem er feststellte, daß Christus nach den Evangelien im Alter von 33 Jahren — d. h. also im Jahre 34 nach Christus — am Abend vor *luna XV.* das letzte Abendmahl mit seinen Jüngern nahm und somit *luna XV.* gestorben sei; nach der Tradition falle die Passion auf Freitag, den 25. III.;

¹⁾ Er ist eingehend behandelt von Cassiodor, *De inst. div. litt.* c. 23, ed. R. A. B. Mynors (Oxford 1937) S. 62 f.

²⁾ Über isoliert stehende frühere Belege vgl. J. Schmid, *Die Osterfestberechnung in der abendländischen Kirche* (Straßbg. Theol. Studien 9, 1, Freiburg 1907) S. 60; der fälschlich Cassiodor zugeschriebene *Computus* (Migne, PL. 69, 1249 f.) zeugt nur von Benutzung der Ostertafel, nicht der Ära des Dionysius; B. Krusch, *NA.* 9 (1884) 121, bringt zwei Belege der Ära in der spanischen Literatur des ausgehenden 7. Jh., die sich im übrigen in Spanien aber erst im 12. Jh. durchgesetzt habe; W. E. van Wijk, *Le nombre d'or* (Den Haag 1936) S. 23, weist die Ära 664 auf der Synode von Whitby erstmals nach. R. L. Poole, *The Earliest Use of the Easter-Cycle of Dion.*, in: *Studies in Chronology and History* (Oxford 1934) S. 28 ff., lehnt eine Verbreitung der Ära in Italien vor Beda ab. Den Cassiodor zugeschriebenen *Computus* sucht er mit Felix Ghyllitanus (v. Squillace?), dem Fortsetzer des Dionysius, in Verbindung zu bringen.

³⁾ Über Bedas Bedeutung als Chronologe vgl. besonders Charles William Jones, *Beda as Early Medieval Historian*, *Medievalia et Humanistica* 4 (1946) 26 ff., und ders., *Saints' Lives and Chronicles in Early England* (Rom. Lit. I, New York 1947).

diese Angaben trafen, soweit er sehen könne, für das Jahr 34 nicht zu, da die Ostertafeln des Dionysius ein anderes Osterdatum nennen ⁴⁾. Beda selbst hat den Widerspruch nicht lösen können und die Entscheidung dem Leser überlassen. Sigebert von Gembloux erkannte das durchaus richtig und sprach von der Ironie, mit der Beda diese Fragen behandelt habe ⁵⁾.

Schon vor Sigebert hatten sich die Chronologen mit der Ära des Dionysius und mit Bedas Zweifeln auseinandergesetzt ⁶⁾. Abbo von Fleury suchte in seinen beiden Briefen über die Zeitrechnung von 1003 und 1004 ⁷⁾ unter ausdrücklicher Berufung auf die oben erwähnte Kritik Bedas die Jahre der christlichen Ära um 21 Jahre zu vermehren. Heriger von Lobbes ⁸⁾ wollte die Inkarnation 8 Jahre später ansetzen, wie dies angeblich die griechische Kirche tue ⁹⁾. Seine Ansicht verfocht später Gerland von Besançon. Marianus Scottus hat 1073 aus gleichen Gründen nicht nur der Ära des Dionysius 22 Jahre hinzugefügt und sich bemüht, diese in seiner Chronik historisch nachzuweisen und auszufüllen, sondern er korrigierte auch die Weltära um 241 Jahre; er wollte nämlich den Beweis erbringen, daß seine Angaben mit der Auffassung, die Welterschöpfung habe am 18. III. begonnen und der erste Sonntag nach Frühlingsvollmond im Weltjahr 1 sei der 25. III.

⁴⁾ De temporum ratione c. 47, ed. C. W. Jones, Bedae opera de temporibus (Cambridge/Mass. 1943) S. 267: *Et ideo circulis beati Dionysii apertis, si quingentesimum sexagesimum sextum ab incarnatione domini contingens annum, quartam decimam lunam in eo IX. kal. apr. quinta feria repperis, et diem paschae dominicum VI. kal. apr. luna decima septima, age Deo gratias, quia, quod quaerebas, sicut ipse promisit, te invenire donavit.*

⁵⁾ De script. eccl. c. 171, Migne, PL. 160, 588.

⁶⁾ Vgl. hierzu v. den Brincken, Studien zur lat. Weltchronistik (1957), bes. S. 166 ff.

⁷⁾ Den ersten Brief ed. P. Varin, Bulletin des comités hist. des monuments écrits de l'Hist. de France, T. I. (Paris 1849) 117 ff. u. A. Cordoliani, RHE. 44 (1949) 476 ff. Für den unedierten 2. Brief wurde Cod. Philipp. 1833 der Dt. Staatsbibliothek Berlin, fol. 58 ff., benutzt; vgl. hierzu A. Cordoliani, Abbon de Fleury, Hériter de Lobbes et Gerland de Besançon sur l'ère de l'incarnation de Denys le Petit, RHE. 44 (1949) 463 ff. und P. Cousin, Abbon de Fleury-sur-Loire (Paris 1954) S. 84 ff.

⁸⁾ A. Cordoliani, RHE. 44 (1949) 469 ff., Text S. 480 ff.

⁹⁾ Ein Irrtum Herigers; die griechische Chronographie setzt die Geburt Christi 8 Jahre vor Dionysius an, da sie 5508 Jahre von unserer Ära abweicht, die Inkarnation aber in ihr Jahr 5500 verlegt. Vermutlich hatte Heriger die Alexandrinische Ära, die er durch Anastasius Bibliothecarius gekannt haben mag, vor Augen: sie weicht nämlich um 5492 Jahre von der des Dionysius ab. Da nach griechischer Auffassung die Passion am 23. III. stattgefunden hatte, wurde so eine Einstimmigkeit erreicht; denn im Jahre 42 n. Chr. fiel Ostern auf den 25. III.

gewesen, übereinstimmten; dies war bei den zu seiner Zeit bekannten Weltären nicht möglich¹⁰⁾. Ganz ähnliche Gründe hatten übrigens schon im 9. Jahrhundert den byzantinischen Chronographen Georgios Synkellos bewogen, die Weltära des Sextos Julios Aphrikanos in ihrem Verhältnis zur Passion zu verbessern¹¹⁾. Ihm folgten u. a. Robert von Hereford und Florenz von Worcester.

Wenn sich nun auch in Bamberg Kritiker an Dionysius zu Wort meldeten, so standen sie also schon in einer gewissen Tradition. Direkte Abhängigkeit von den oben genannten Autoren läßt sich zwar nicht nachweisen, doch ist es auffällig, daß ein Argument, das bei Abbo eine Rolle spielt, auch bei Heimo von St. Jakob wieder auftaucht¹²⁾: die Angaben über den Todestag des heiligen Benedikt zeigen den gleichen Widerspruch wie diejenigen über Christus; er soll an einem Karsamstag, den 21. III., gestorben sein; zwischen 529 und 600 ist der Karsamstag aber nie auf den 21. III. gefallen.

Im übrigen rechtfertigt die besondere Übersichtlichkeit und Klarheit der Chronographie Heimos, daß er hier vor seinem Vorläufer Marian behandelt wird, über den eine weitere Untersuchung vorbereitet wird. Heimos Chronik zeichnet sich durch vernünftige Gliederung und sinnvolle Argumentation aus.

1. Bamberger Komputisten

Zu Beginn des 12. Jahrhunderts finden sich in Bamberg und im benachbarten Kloster Michelsberg mehrere Komputisten, von deren Tätigkeit wir allerdings mitunter nur spärliche Kenntnisse haben¹³⁾. Sie alle scheinen sich jedoch gekannt und gemeinsam an der Kritik der Ära des Dionysius Exiguus und der Weltära gearbeitet zu haben. Im Mittelpunkt dieses Kreises muß der bisher noch wenig beachtete Heimo von St. Jakob bei Bamberg gestanden haben, der einzige, dessen chronologische Werke erhalten sind und der damit zugleich der Hauptgewährsmann für den Kreis ist; denn er berichtet von seinen Lehrern und Mitarbeitern.

¹⁰⁾ Die hierfür wichtigen Abschnitte sind noch nicht ediert. Der Cod. Pal. Vat. 830 hat als Autograph zu gelten. Die wichtigsten Belege finden sich im Prolog fol. 26—27' und im 2. Buch, fol. 71 ff.

¹¹⁾ Ed. Dindorf (Bonner Corpus 1829) S. 615 ff.

¹²⁾ Verschiedentlich im 4. und 5. Buch. S. u. a. unten S. 181 ff.

¹³⁾ Jaffé hat hierzu alles — ausgenommen die Frutolforschung — in seiner Bibliotheca rer. Germ. 5 (1869) 537 ff. zusammengetragen. Alle späteren Bearbeiter schöpfen aus ihm, z. B. M. Manitius, Geschichte der lat. Lit. d. MA. 3, 361 ff.

Heimo lernte bei dem bekannten Weltchronisten Frutolf von Michelsberg, der 1103¹⁴⁾ starb. Ihn zitiert er als Vorläufer seiner Kritik an der Weltära¹⁵⁾:

In hoc scrupulo non tantum venerabilis Beda, sed et plerique ante eum, quos ipse sequendo in multis imitatus est, et plurimi post eum, qui ipsum imitati sunt, herere deprehenduntur. Sed nec inde se absolvit magister noster pie memorie Frütolfus, cuius predicabilis diligentia computationi Bede decem annos addidit in cronicis suis colligens a principio mundi IIIMDCCCCLXII annos usque ad nativitatem Christi, quibus XXXIII additis fiunt IIIMDCCCXCIV ad passionem Christi...

In der Tat rechnet Frutolf von der Welterschöpfung bis zur Geburt Christi 3962 an Stelle der üblichen, durch Beda Allgemeingut gewordenen 3952 Jahre. Die Jahre nach Christi Geburt hat er nicht korrigiert. Der Grund für seine Änderungsvorschläge liegt auch keineswegs in der Chronologie, vielmehr ist er durch die von ihm etwas willkürlich benutzte historiographische Tradition bestimmt worden, Bedas Weltära zu „verbessern“: die Septuaginta gibt dem jüdischen König Amon 12 Regierungsjahre, entsprechend alle von ihr abhängigen Weltchronisten, darunter auch Hieronymus; Beda nahm, veranlaßt durch den auf der hebräischen Version fußenden Vulgatatext, nur 2 Regierungsjahre für Amon an¹⁶⁾. Frutolf folgt zwar gewöhnlich der Rechnung Bedas, billigt jedoch mit Hieronymus¹⁷⁾ Amon 12 Herrschaftsjahre zu¹⁸⁾. So läßt es sich erklären, daß er auf 3962 statt der üblichen 3952 Jahre vor Christi Geburt verfiel¹⁹⁾.

Frutolf war Heimos Lehrer wohl mehr in seiner Eigenschaft als Weltchronist, nicht so sehr als Chronologe im engeren Sinne. Denn komputistische Interessen spielen in Frutolfs Chronik nur eine untergeordnete Rolle. Er hatte keineswegs bei der Abfassung seines großen Werkes die Absicht, die Zeitrechnung zu korrigieren. Darum ist er nur im weiteren Sinne dem Kreis der Bamberger Chronologen des frühen

¹⁴⁾ Vgl. Necrol. S. Michaelis Babenberg., ed. Jaffé, Bibl. 5, 567: 16 Kal. Febr. Frütolfus presbyter 1103, et Sigefridus diaconus 1169, monachi nostre congregationis.

¹⁵⁾ Chron., ed. prior c. 4, Cod. Monac. lat. 2, olim Augustensis (gen. A), fol. 19'; ed. post. I, 4, Cod. Monac. lat. 18769, olim Tegernseensis (gen. T), fol. 10. Der oben zitierte Text findet sich teilweise bei Jaffé, Bibl. 5, 537 Anm. 1.

¹⁶⁾ Chron. mai. c. 133, Chron. min. c. 117, MG. AA. 13, 267.

¹⁷⁾ Ed. R. Helm, Die griech.-christl. Schriftsteller 47 (1956) 95 a.

¹⁸⁾ MG. SS. 6, 51 f.

¹⁹⁾ MG. SS. 6, 95.

12. Jahrhunderts zuzuordnen, zumal die übrigen Komputisten ihn etwa um eine Generation überlebt haben und ihre Hauptschaffensperiode folglich wesentlich später liegt.

Zu Beginn der zwanziger Jahre scheint hingegen ein ausländischer Besucher die chronologische Diskussion in Bamberg wieder entfacht zu haben. Der Spanier *Bernhard* hatte sich nach erfolgloser Pommernmission 1122 in der Nachbarschaft seines Freundes, des Bischofs und Pommernapostels Otto von Bamberg, niedergelassen und lebte vorübergehend als Eremit in der Nähe des Klosters Michelsberg ²⁰⁾. Über ihn und Heimos Verhältnis zu ihm berichtet Ebo von Michelsberg in seiner zwischen 1151 und 1159 entstandenen *Vita Ottos von Bamberg* ²¹⁾:

Nam et venerabilis Heimo presbyter, canonicus sancti Jacobi, qui multa nobis ingenii sui monimenta reliquit, ab eodem Christi servo multa didicit de arte calculatoria, que prius apud vulgatos compotistas obscure et intricata ne dicam falsata invenerat. Sed et de annis ab origine mundi usque ad passionem Christi ac deinde de annis Domini usque ad nostrum tempus diligenter cum eo contulit; quoniam supputationem eorum secundum vulgatos cronographos evangelice veritati et auctoritati nullo modo concordare sciebat. Unde et ipse venerabilis frater noster Heimo, mirabilium editor operum, in prologo cuiusdam libri sui de Bernhardo scribens inter cetera ait: Benedictus Deus omnipotens; quoniam per hominem illum prestitit michi multa audire et discere, que prius ignorabam, non tantum de cronica supputatione, sed et de misteriis et rationibus paschalis observantie, immo de omni inter nos oborta questione.

Bernhard muß demnach ein gelehrter Chronologe gewesen sein, der viel mit Heimo zusammengearbeitet hat. Heimo hat von ihm manches in der Rechenkunst gelernt, was ihm zuvor bei den landläufigen Komputisten dunkel und verwickelt erschienen war. Insbesondere die mangelnde Übereinstimmung der üblichen Zeitrechnung mit dem Zeugnis der Evangelien muß beide beschäftigt haben. War Heimo schon durch Frutolf an die Chronologie geraten, so fand er nun mit Bernhards Hilfe Antwort auf ungeklärte Fragen, insbesondere betreffs der Inkarnationsära. In der Vorrede eines seiner Werke hat er ausdrücklich der Verdienste Bernhards um die Zeitrechnung gedacht. Die von Ebo zitierte

²⁰⁾ Über sein späteres Leben fehlt jede Spur. Er scheint jedoch nicht bis zu seinem Tode bei Michelsberg gelebt zu haben, da sein Name nicht im Michelsberger oder in den Bamberger Nekrologien steht.

²¹⁾ Ebo, *Vita Ottonis I.* II c. 1—3, ed. Jaffé, *Bibl.* 5, 616—623; das Zitat aus II c. 1 S. 619 f.

Vorrede ist nicht erhalten. Ob es sich dabei um die Vorrede zu dem verlorenen „Computus“ handelt, wie Jaffé²²⁾ vermutet, wird uns noch zu beschäftigen haben.

Schriften Bernhards sind uns weder erhalten noch irgendwie bezeugt, obgleich er nach Ebo eine Leuchte in allen Wissenschaften war. Es ist daher nicht möglich, diese Feststellung Ebos nachzuprüfen, und der Anteil Bernhards an Heimos Werk kann nicht exakt bestimmt werden, zumal letzterer 12 bis 13 Jahre später schrieb.

Heimo von Sankt Jakob hat die beiden erhaltenen Fassungen seiner „Chronographia seu de decursu temporum“ von 1135 dem Michelsberger Mönch und späteren Prior Burchard gewidmet. Burchard ist identisch mit dem am 14. September 1149 verstorbenen Michelsberger Bibliothekar²³⁾. Heimo erinnert Burchard in der Vorrede an die vielen Zweifel²⁴⁾, die sie miteinander an der christlichen Zeitrechnung ebenso wie an der Weltära hegten. Er glaubt nun, einen Ausweg gefunden zu haben, den er Burchard vorführen will, ist sich jedoch des Umstürzenden in seiner Theorie bewußt und fürchtet die Lächer; deshalb bittet er Burchard um Begutachtung. Auch die zweite Fassung der Chronographie ist Burchard gewidmet. Von Burchards eigener Produktion kennen wir nichts außer dem Michelsberger Bibliothekskatalog²⁵⁾.

In dem oben erwähnten an Burchard gerichteten ersten Prolog seiner Chronographie spricht Heimo auch von Tuto (oder Dudo), einem sehr gelehrten und für die von ihm angerührten Fragen besonders kompetenten Mann, der nach Burchard Heimos neue Schrift überprüfen und korrigieren soll²⁶⁾. Tuto, Diakon und Scholasticus zu St. Peter, verstorben am 5. April unbekannten Jahres²⁷⁾, urkundlich nachweisbar von 1122 bis 1155²⁸⁾, hat gleichfalls keine eigenen Schriften hinter-

²²⁾ Bibl. rer. Germ. 5, 538.

²³⁾ Necrol. S. Mich., Jaffé, Bibl. 5, 576: 18 K. Oct. *Ellenhardus prior 1127, et Burchardus prior 1149, presbyteri et monachi nostrae congregationis. Hi multos libros comparaverunt huic aecclesiae.*

²⁴⁾ Praef. pr. ed., Jaffé, Bibl. 5, 541.

²⁵⁾ NA. 21 (1896) 141 ff.

²⁶⁾ Jaffé, Bibl. 5, 542.

²⁷⁾ Necrol. S. Mich., ebd. S. 569: *N. Apr. Tûto diaconus S. Petri ...*, vgl. Necrol. S. Petri, ebd. S. 557: *N. Apr. Magister Tûto diaconus, frater noster, obiit.*

²⁸⁾ Für die Zeit 1122—44 vgl. Ussermann, *Episcopatus Bambergensis* (1802) S. 71—95, für 1155 vgl. F. X. Wegele, *Monumenta Eberacensia* (1863) S. 59 f., wo der Bamberger Domherr und *magister scholarum* Tuto dem Kloster Ebrach eine von ihm gemachte Schenkung beurkundet.

lassen. Da Heimo von ihm zu Burchard als *magister noster*²⁹⁾ spricht, ist es denkbar, daß beide unter ihm in der Domschule gelernt haben und gewissermaßen Klassenkameraden waren.

So bleibt als einzig greifbare Persönlichkeit dieses Komputistenkreises Heimo von St. Jakob selbst. Er war Priester und *Canonicus* am Sankt-Jakobs-Stift, wie er mehrfach in seiner Chronographie beteuert³⁰⁾; das wird auch von Ebo³¹⁾ sowie von den Nekrologien von Sankt Jakob³²⁾ und Michelsberg³³⁾ bestätigt. Sein Verhältnis zum Kloster Michelsberg muß eng gewesen sein³⁴⁾; er war schließlich Schüler Frutolfs, mit Burchard befreundet und erscheint im Michelsberger Nekrolog. Auch machte sein Bruder dieser Abtei — die übrigens ganz in der Nachbarschaft des gleichfalls außerhalb Bambergs befindlichen St.-Jakobs-Stiftes liegt — bei Heimos Heimgang eine Schenkung³⁵⁾. Dem Kloster angehört hat er jedoch anscheinend nicht, das wäre sonst sicherlich — wie bei Frutolf und Burchard — im Michelsberger Nekrolog angemerkt worden³⁶⁾.

Heimo kann urkundlich für die Zeit von 1108/9 bis 1136 als *canonicus* von Sankt Jakob nachgewiesen werden³⁷⁾. Beide Versionen seiner „Chronographia“ sind 1135 abgefaßt³⁸⁾. Daß Heimo 1139 ge-

²⁹⁾ Chron., ed. prior, praef., Jaffé, Bibl. 5, 542.

³⁰⁾ Vgl. ed. post., Cod. T, fol. 8 *Incipit* ... und ebda. I, 5, fol. 11, s. a. ed. pr. c. 5, Cod. A, fol. 20; vgl. Jaffé S. 537 f. Anm. 4.

³¹⁾ Vita Ottonis II, 1, Jaffé, Bibl. 5, 619.

³²⁾ Ed. C. A. Schweitzer, 7. Bericht d. hist. Vereins zu Bamberg (1844) S. 225.

³³⁾ Jaffé, Bibl. 5, 575.

³⁴⁾ Vgl. H. Weber, Geschichte der gelehrten Schulen im Hochstift Bamberg, 42. Bericht d. hist. Vereins Bamberg (1879) S. 49.

³⁵⁾ Jaffé, Bibl. 5, 575.

³⁶⁾ Die gegenteilige Meinung geht nach Weber (vgl. Anm. 34) erst auf H. J. Jaek zurück, der in seiner Vollst. Beschreibung der Hss. in der Bibl. zu Bamberg (1831/2) im II. Teil, S. XIII f., Heimo von Sankt Jakob mit einem gleichnamigen Exegeten von Michelsberg (vgl. Jaek, Beiträge zur Kunst- und Lit.-gesch., 1822, S. XVIII und XXII) aufgrund zweier Hss. des Abtes Andreas Lang († 1502; vgl. Jaek, Vollst. Beschr., Teil I, S. 10 ff., Nr. 57 und 58) konfundierte. Der Irrtum findet sich dann weiter bei Pertz (MG. SS. 10, 1), Potthast (Bibl. hist. medii aevi 1, 1896, 574) und Manitius (Gesch. d. lat. Lit. des MA. 3, 361 f.) und wird zweifellos gestützt durch die von Heimo Burchard gegenüber angewandte Anrede *compresbyter* (vgl. praef. post. ed., Jaffé, Bibl. 5, 543), die man aber im mittelalterlichen Sprachgebrauch nicht unbedingt wörtlich verstehen muß.

³⁷⁾ Vgl. Das Gründungsbuch des Collegiat-Stiftes St. Jakob zu Bamberg, mitget. von C. A. Schweitzer, 21. Bericht des Hist. Vereins zu Bamberg (1858) S. 1 und 17—28.

³⁸⁾ Vgl. ed. prior, c. 3, Cod. A, fol. 19' bzw. ed. post. I, 3, T, fol. 9' (s. u. S. 175); c. 4, A, fol. 19' bzw. I, 4, T, fol. 9' (s. u. S. 175); c. 5, A, fol. 20 bzw. I,

storben ist, findet sich übereinstimmend in den Fortsetzungen seines Werkes ³⁹⁾. Dort und im Michelsberger Nekrolog ⁴⁰⁾ wird sein Todestag mit dem 31. Juli angegeben, während der Nekrolog von Sankt Jakob, der freilich erst aus dem 16. Jahrhundert stammt, den 30. Juli nennt ⁴¹⁾.

Heimo hat eine große Anzahl Schriften verfaßt ⁴²⁾, von denen mit Sicherheit jedoch nur die beiden Fassungen der Weltchronik überliefert sind ⁴³⁾. Er selbst erwähnt mehrfach ⁴⁴⁾ einen „Computus“, der folglich früher als die Chronographie entstanden sein muß. Er gilt als verloren.

2. Der fragmentarische Komputus vom Jahre 1100

Im Zusammenhang mit dem Werk Heimos ist ein anonymes Komputusfragment überliefert, das gleichfalls für die Kritik an der Ära des Dionysius aufschlußreich ist. In der Handschrift A folgt ⁴⁵⁾ auf die Ostertafel der Chronik Heimos ohne besonderen Hinweis, daß nun

5, T, fol. 11, wo es heißt: ...*defluerunt anni MCXXXIV et quintus iam instat*, was sich auch nur auf 1135 beziehen kann, da 1134 Jahre bereits vergangen waren (s. u. S. 177); entspr. c. 4. Weitere Zeugnisse ed. prior, c. 25, A, fol. 33' ff. und fol. 77, Eintragung zum Jahre 1135; ed. post. IV, fol. 53 ff. Einige dieser Zeugnisse zitiert Jaffé S. 537 f. Anm. 4 u. S. 539 Anm. 2.

³⁹⁾ Ed. post., Cod. T, fol. 125 (s. a. Jaffé 5, 551) und Ann. Bambergenses (aus dem verlorenen Cod. Ensdorfensis der ed. post.), MG. SS. 10, 4.

⁴⁰⁾ Jaffé S. 575: 2 K. Aug. Heimo presbyter S. Iacobi...

⁴¹⁾ Ed. C. A. Schweitzer, 7. Bericht d. hist. Vereins Bamberg (1844) S. 225: *III Kal. Aug. ... Ann. Haymonis presbyteri canonici ecclesie nostre, qui multum ornavit et dotavit ecclesiam nostram libris bonis et sacris vestibus*.

⁴²⁾ Ebo spricht von den *multa ingenii sui monimenta*, Heimo ist für ihn *mirabilium editor operum*; vgl. auch Jaffé, Bibl. 5, 538; s. oben S. 159.

⁴³⁾ Ursprünglich waren drei Handschriften verfügbar, von denen jedoch der Codex Ensdorfensis, der die ed. post. enthielt, 1870 in der Straßburger Stadtbibliothek verbrannte. Heute sind zugänglich: Codex Augustensis (A) jetzt CLM 2, 1137 exaratus = ed. prior; Cod. Tegernseensis (T) jetzt CLM 18769, vor 1198 von Werinher von Tegernsee geschrieben = ed. post.

⁴⁴⁾ Ed. post. I, 2 fol. 9': *de qua diversitate compoti Hebreorum et Christianorum uberius in compoto nostro agitur*; ed. post. IV, 1, fol. 53': *sicut in compoto nostro in explanatione cycli paschalis Dionysii ostendimus*; ed. post., V, epilogus, fol. 81: *de sequentibus VII versibus in compoto nostro satis tractavimus, ubi pascalem cyclum Dionysii explanavimus. Unde quod ibi pleniter dictum est, nec istic breviter comprehendendi potest*. Die ed. prior zitiert den Komputus nur einmal c. 26, fol. 38 entsprechend dem vorhergehenden Zitat *De sequentibus ... explanavimus* der ed. post. (Die ersten beiden dieser Zitate finden sich auch bei Jaffé, S. 538 Anm. 5, zitiert; freilich muß es dort beim 2. Zitat l. IV. und nicht l. III. heißen).

⁴⁵⁾ Fol. 83' ff.

ein neues Werk beginne, eine Anzahl von Kapiteln über Fragen aus der Komputistik. Im Handschriftenkatalog der Münchener Staatsbibliothek wird dieser Anhang eigens erwähnt und als zu Heimos Chronographie zugehörig betrachtet: *Sequitur ratio embolismorum* ⁴⁶⁾. Diese Überschrift paßt jedoch nur für die ersten Kapitel des Anhangs, der im übrigen mit Heimos Chronographie nichts zu tun hat. Das Bemerkenswerte aber ist, daß Codex T den gleichen Anhang enthält ⁴⁷⁾.

Das Fragment stimmt weitgehend mit dem Komputus des Helperich ⁴⁸⁾ überein, bildet aber jeweils eine Kurzfassung der Vorlage. Die bei Helperich nicht nachweisbaren Abschnitte gehen zumeist auf Beda zurück. Ein Vergleich der Kapitelüberschriften ⁴⁹⁾ erweist diese Abhängigkeit:

Ratio collectarie figure embolismorum (vgl. Beda, DTR ⁵⁰⁾ 45).

Collectaria figura embolismorum.

De II. ⁵¹⁾.

De III. embolismo ^{a)}.

De IV. embolismo.

De V. embolismo.

De ^{b)} VI. embolismo ^{b)}.

De ^{c)} VII. embolismo ^{c)}.

De saltu lune (vgl. Helperich c. 18).

De exordio concurrentium (vgl. Help. c. 6).

De regularibus (vgl. Help. c. 5).

Quomodo inveniantur concurrentes (vgl. Help. c. 27).

Aliter.

Quomodo inveniantur ferie ^{d)} Kal. (vgl. Help. c. 7).

Quomodo ferie post Kal. (vgl. Help. c. 8).

Utrum bissextus vel quotus annus a bissexto ^{e)} (vgl. Help. c. 28).

^{a)} fehlt T. ^{b)}—^{b)} fehlt T. ^{c)}—^{c)} steht an falscher Stelle T. ^{d)} none T.
^{e)} bissextum auf Rasur A.

⁴⁶⁾ H a l m - L a u b m a n n, Catalogus codicum lat. bibliothecae regiae Monacensis I, 1 (1868) 1.

⁴⁷⁾ Vgl. fol. 133 ff. Im Münchener Handschriftenkatalog wird er zu T (lat. 18769) merkwürdigerweise nicht eigens erwähnt (vgl. Bd. II, 3, 1878, 207).

⁴⁸⁾ Migne, PL. 137, 15 ff.; vgl. M a n i t u s, Gesch. d. lat. Lit. 1, 446 ff., ferner Pseudo-Dionysius, Argumenta Paschalia, ed. K r u s c h, Abh. d. preuß. Akad. d. Wiss., Phil.-hist. Kl. 1937 Nr. 8, S. 75 ff.

⁴⁹⁾ Sie finden sich vor den jeweiligen Kapiteln, sind aber nicht gesondert zusammengestellt.

⁵⁰⁾ DTR = De temporum ratione (ed. Charles W. Jones, Bedae opera de temporibus, Cambridge/Mass. 1943, S. 173 ff.).

⁵¹⁾ Die Überschrift *De primo embolismo* wurde wohl schon von der Vorlage von A und T versehentlich weggelassen.

De cyclo solari (vgl. Help. c. 26).

Unde procedant epacte (vgl. Help. c. 25).

De regularibus lunaribus (vgl. Help. c. 5).

Quot sint epacte (vgl. Help. c. 14).

Aliter.

Aliter.

Quota sit luna in Kal. mensium (vgl. Help. c. 12).

De luna infra mensem ^{a)} (vgl. Help. c. 14).

Quota ^{b)} hora vel puncto luna accendatur (vgl. Help. c. 22).

Quota sit luna, cum accenditur (vgl. Help. c. 22).

Quot horis luna luceat (vgl. Help. c. 19).

In quo signo luna moretur (vgl. Help. c. 21).

Argumentum ad inveniendum annum decemnovenalis ^{c)} cycli (vgl. Help. c. 29).

Aliud argumentum ^{d)}.

Quotus sit annus lunaris cycli.

Aliter ^{e)}.

Ad inveniendum annos ^{f)} ab origine mundi.

Diffinitio annorum (vgl. Help. c. 1).

Quomodo inveniantur anni communes vel embolismales.

De indictionibus (vgl. Beda, DTR. 48).

De inveniendis indictionibus (vgl. Help. c. 24).

De mutatione annorum etc. (vgl. Help. c. 13).

De annis Domini inveniendis (vgl. Help. c. 23).

Die Fehler in Codex T sind dieselben, abgesehen von typischen Schreibfehlern ⁵²⁾. Nur folgt in dieser Handschrift noch ein weiteres Kapitel:

Quid sit hera ⁵³⁾.

Dieser Abschnitt, in dem von der spanischen Ära, der Olympiadenrechnung, den Jubeljahren und den ägyptischen Dynastien die Rede ist, ist teilweise dem 36. und 37. Kapitel des 5. Buches von Isidors Etymologien entnommen.

^{a)} De ... mensem *folgt A auf* Quota ... accendatur.

^{b)} Qua A.

^{c)} XVIII T.

^{d)} Aliter *statt* Aliud argumentum T.

^{e)} Aliud T.

^{f)} annum T.

⁵²⁾ Z. B. das Auslassen ganzer Überschriften, falsche Rechnungen etc.

⁵³⁾ Fol. 138 f.

Dann ist ein offenbar nicht hierhergehöriger Abschnitt über römische Ämter ⁵⁴⁾ angefügt, der ohne Überschrift mit den Worten beginnt: *Orator est vir bonus* ⁵⁵⁾.

In beiden Handschriften scheint das Komputusfragment jeweils vom Schreiber der Heimo-Chronik geschrieben zu sein. Während sich die vorausgehenden Chronographien wesentlich voneinander unterscheiden — handelt es sich doch um zwei verschiedene Fassungen —, muß bei diesem auf sie folgenden Abschnitt ein und dieselbe Version, möglicherweise dieselbe fragmentarische Handschrift, zugrunde gelegen haben. Jedenfalls wird der Anhang sowohl im Zusammenhang mit der editio prior als auch mit der editio posterior ⁵⁶⁾ überliefert. Da Codex A schon 1137, also noch zu Lebzeiten Heimons, geschrieben ist, muß der chronologische Traktat damals schon mit dem Werk Heimons verbunden gewesen sein.

Der Anhang ist zweifelsohne nur ein Fragment. Er hat weder einen für das Ganze gültigen Titel, noch hat er eine Einleitung oder allgemeiner gehaltene Anfangskapitel. Er bricht auch unvermittelt ab, in der Handschrift T freilich an späterer Stelle.

Der Autor nennt seine Quellen nicht, lediglich Beda wird einmal als Gewährsmann zitiert ⁵⁷⁾. Der Verfasser selbst ist nirgends genannt. Auch für den Abfassungsort finden sich keine greifbaren Hinweise. Die Abfassungszeit dagegen wird mehrfach im Text erwähnt. Aufschluß gibt hier zunächst das Kapitel über die Weltären ⁵⁸⁾:

Ad inveniendum annos ^{a)} ab origine mundi. Si vis scire, quot anni ab origine mundi sint, CCCXXXVI multiplica quindecies et VMXL invenies. His regulares XII ⁵⁹⁾ adde hisque indictionem cuiuslibet anni coniunge, sicut hoc anno, qui fuit ab incarnatione Domini MC., indictio VIII; XII vero et VIII XX sunt. Hos adice priori numero

^{a)} annum T.

⁵⁴⁾ Fol. 139.

⁵⁵⁾ Der Abschnitt ähnelt den Kapiteln 3 und 4 aus dem 9. Buch von Isidors Etymologien, ist aber nicht daraus geschöpft. Die Vorlage muß spätantik sein, da das Amt des Quaestor Sacri Palatii bekannt ist.

⁵⁶⁾ Ob er sich auch in dem 1870 in Straßburg verbrannten Codex Ens-dorfensis der ed. post. fand, läßt sich heute nicht mehr ermitteln.

⁵⁷⁾ Cod. A fol. 86'; Cod. T fol. 138 *secundum Bedam*; s. auch unten S. 167.

⁵⁸⁾ Cod. A fol. 86; Cod. T fol. 137'.

⁵⁹⁾ Der Ausdruck *regulares* meint hier nicht den terminus technicus aus der Chronologie, sondern die Indiktion des Weltjahres 1 bei Zugrundelegung der bedanischen Weltära.

scilicet VMXL et habebis VMXL ⁶⁰⁾). Hic fuit numerus ab origine mundi anno dominice incarnationis MC. Hoc argumento utere, donec compleatur presens ordo indictionum, id est, dum transacta indictione XV. denuo redierit prima, quod erit anno dominice incarnationis MCVIII. Tunc regularibus XIII adice XV et erunt XXVIII. His utens pro regularibus indictionum anni illius adice, que erat prima, et invenies XXVIII, quos addens iam dictis VMXL habebis VMLXXXVIII ⁶¹⁾; qui erunt anni ab origine mundi MCVIII dominice incarnationis anno. Sic igitur semper ^{a)} quindenos annos priori numero XV adiciens cum indictione tunc presenti annos ab origine mundi invenies.

Dieses Kapitel ist eindeutig im Jahre 1100 verfaßt und bringt damit erneut den Beweis, daß das Fragment nicht zur Chronographie gehört. Der Autor hat die Weltära Bedas, die 3952 Jahre vor Christus rechnet, zugrunde gelegt und leitet sie — reichlich umständlich, da es nie üblich war, die abgelaufenen Indiktionszyklen anzugeben — aus der Indiktionsrechnung ab: 336 Zyklen ergeben 5040 Jahre, hierzu ist die Indiktion des Jahres 1100 hinzuzuzählen. Um nun das Weltjahr zu erhalten, hätte der Verfasser freilich nicht 12 *regulares*, sondern nur 4 hinzurechnen dürfen, da das Weltjahr 1 die Indiktion 12 und nicht 1 (bzw. 16) hatte. So kommt er durch einen Rechenfehler auf 5060 Weltjahre für 1100 bzw. 5068 für 1108.

Aber auch über die Probleme der nachchristlichen Ära weiß der Verfasser Bescheid, wenn er hierüber sagt ⁶²⁾:

De annis Domini inveniendis. Volens scire quot sint anni ab incarnatione Domini multiplica XV ordines indictionum, que defluerunt ab incarnatione Domini, quarum ordo hoc anno, qui est MC., invenitur LXXII, hisque adde regulares XII ⁶³⁾, adde etiam eiusdem, de quo queris, anni indictionem et hec simul omnia iuncta quot fuerint, tot erunt anni ^{b)} ab incarnatione Domini. Quindecies igitur LXXII sunt MLXXX, quibuscum XII regulares adiciuntur, MXCII fiunt. Sed cum

^{a)} folgt post T.

^{b)} anni erunt *statt* erunt anni A.

⁶⁰⁾ In beiden Handschriften ist VMXL offensichtlich verschrieben für VMLX.

⁶¹⁾ Diese Rechenfehler finden sich wiederum in beiden Codices.

⁶²⁾ Cod. A, fol. 86'; Cod. T, fol. 138.

⁶³⁾ Vgl. Anm. 59. Bei Helperich fehlt hier das Wort *regulares*, s. c. 23, PL. 137, col. 37. Wiederum wendet der Autor sein umständliches Verfahren an, aus der Indiktionsrechnung die Ära zu errechnen. Im Jahre 1100 waren in der Tat 72 volle Zyklen (12 n. Chr.—1092 n. Chr.) vergangen, dazu kamen die Indiktion des Jahres 1100 und die 12 ersten Jahre nach der Inkarnation, weil 12 n. Chr. ein neuer Indiktionszyklus begann.

his adhuc indictiones presentis anni, que sunt VIII, adiunguntur, M et C inveniuntur. Est igitur hic annus ab incarnatione domini MC. His annis prepone IIIMDCCCCLII secundum Bedam et habebis numerum annorum a) VMLII. Verumtamen hec regula annorum ab origine mundi et annorum ab incarnatione Domini licet sit a plerisque compotistis usitata et tradita, nullo modo tamen est evangelice fidei et veritati et sanctorum priorum patrum auctoritati consona, que dicunt Dominum nostrum b) Iesum Christum VIII Kal. Apr. crucifixum feria VI., luna XV., et VI Kal. Apr. resurrexisse die dominica, luna XVII.⁶⁴⁾.

Wiederum ist als Abfassungsjahr das Jahr 1100 genannt, für die Weltära wird Beda namhaft gemacht. Aber das Kapitel enthält noch einen weiteren interessanten Hinweis: es ist von der Fehlerhaftigkeit der überlieferten Inkarnationsära die Rede. Es heißt nämlich, daß die übliche Zählung weder mit den Evangelien noch mit den älteren Vätern übereinstimme, nach deren Angaben Christus am Freitag, den 25. III., luna XV., gekreuzigt und am Sonntag, den 27. III., luna XVII., auferstanden sei. Der Verfasser des Komputus weiß keinerlei Verbesserungsvorschläge, hat also wohl weder Abbo noch Marian und seine Jünger gekannt. Seine Kritik kann er nur Beda entnommen haben, den er ja auch sonst in diesem Kapitel zitiert.

Dieser Hinweis aber führt bei der Suche nach dem Anonymus auf den Kreis der Bamberger Chronologen: bei Heimo steht das gleiche Problem im Mittelpunkt, und im Zusammenhang mit seinem Werk ist der Komputus auf uns gekommen. Allerdings läßt sich der Autor nicht mit Sicherheit ermitteln. Es besteht jedoch durchaus die Möglichkeit, daß er mit einem der oben behandelten Chronologen identisch ist. Zwar hat diese Annahme ihre Schwierigkeiten wegen der Tatsache, daß sie alle erst eine Generation später als der Komputist wirkten. Der nächste, der zeitlich hier einzuordnen ist, Frutolf von Michelsberg, scheidet aus sachlichen Gründen aus: er arbeitete nachweislich von 1099 bis zu seinem Tode 1103 an seiner Chronik und vertrat hier die überlieferte Chronologie. Bernhard kommt kaum als Verfasser in Betracht, da er erst 1122 nach Deutschland kam. Auch weist die Wendung *Hispani sicut nos Romani* ⁶⁵⁾ in dem Abschnitt über die spanische Ära

a) folgt ab origine mundi T. b) fehlt A.

⁶⁴⁾ Das ganze Kapitel entspricht dem 23. Kapitel bei Helperich, Migne, PL. 137, col. 37; nur fehlt dort die Kritik an Dionysius.

⁶⁵⁾ Cap. *Quid sit hera*, Cod. T, fol. 138'. Dieses Kapitel dürfte mit ziemlicher Sicherheit dem Komputus angehören, da es sich inhaltlich gut einfügt.

auf einen Nichtspanier als Verfasser. Es bleiben also Burchard, Tuto und Heimo als Interessenten an einer Korrektur der Ära des Dionysius. Burchard ist erst 1135 durch die Widmungen in Heimos Chronographie sicher belegt, Tuto erscheint schon 1122 in Urkunden⁶⁶⁾. Da Heimo wesentlich früher starb als die beiden anderen, wäre es denkbar, daß er älter war als diese; jedenfalls ist er bereits 1108 — also fast anderthalb Jahrzehnte vor Tuto — in den Urkunden von Sankt Jakob nachzuweisen. Auf dieser Spur ist er freilich nicht weiter zurückzuverfolgen, weil Sankt Jakob erst 1108/9 geweiht wurde, nachdem bereits seit 1072 eine Kapelle vorhanden war. Da Heimo jedoch von Frutolf als seinem Lehrer spricht, muß er vor 1103 schon im oder beim Kloster Michelsberg gelebt haben. So ist es durchaus möglich und sogar wahrscheinlich, daß er schon um 1100 bei Bamberg wohnte und sich mit Problemen der Zeitrechnung abgab. Wir wissen außerdem durch Ebo, daß er sehr viel geschrieben hat. Er selbst aber spricht wiederholt von seinem Komputus⁶⁷⁾. Freilich wäre der Komputus dann nicht identisch mit dem Werk, in dessen Vorrede Heimo Bernhard lobend erwähnte⁶⁸⁾: diesen lernte er wohl kaum vor 1122 kennen. Übrigens lassen auch die Rückverweise in der Chronographie⁶⁹⁾ die Möglichkeit zu, daß es sich bei dem Komputus Heimos um die ursprüngliche vollständige Fassung des erhaltenen Fragmentes handelt⁷⁰⁾: die ausführliche Behandlung der Unterschiede jüdischer und christlicher Chronologie⁷¹⁾ sowie die Osterzyklen des Dionysius waren mit Sicherheit in den Kapiteln über die Paschalrechnung zu finden, die in den meisten Komputi am Ende stehen⁷²⁾ und die somit hier verlorengingen. Was jedoch den Verweis⁷³⁾ auf die *sequentes VII versus* anbelangt — womit Heimo die Spalten 3—9 in der Ostertafel meint: *indictiones, epacte, concurrentes, cycli* (scil. *annus*), *XIV. luna* (= terminus paschae), *dies pasche, luna ipsius diei* —, so finden sich in dem erhaltenen Fragment die vier ersten von ihnen behandelt.

⁶⁶⁾ S. o. S. 160 Anm. 28.

⁶⁷⁾ Belege s. o. Anm. 44.

⁶⁸⁾ Vgl. oben S. 159.

⁶⁹⁾ S. Anm. 44.

⁷⁰⁾ Vgl. v. den Brincken, Studien zur Weltchronistik S. 176 und dazu B. Hirsch-Reich, MIOG. 66 (1958) 141. Der Komputus lag bei Abfassung der ed. prior bereits vor, was sich aus dem Zitat Cod. A, fol. 38 ergibt.

⁷¹⁾ Oben Anm. 44; vgl. unten S. 174.

⁷²⁾ Vgl. dazu den Aufbau der chronologischen Schriften Bedas und Helperichs.

⁷³⁾ Oben Anm. 44; auch unten S. 190 f.

Als Heimo seine Chronographie verfaßte, glaubte er, die Antwort auf eine brennende Frage gefunden zu haben, über die er sich laut Vorrede schon lange mit Burchard und Tuto Gedanken gemacht hatte, vielleicht sogar schon mit Frutolf. Er selbst wollte, als er die Chronographie schrieb, jüngeren Mitarbeitern⁷⁴⁾ zur Anregung dienen und wird daher schon älter gewesen sein.

Können wir also nicht mit Sicherheit sagen, wer das anonym überlieferte Komputusfragment verfaßt hat, so ist immerhin die Autorschaft Heimos ernsthaft in Betracht zu ziehen.

3. Die Chronographie des Heimo von St. Jakob

Schon Marianus Scottus hatte die Welt- und Inkarnationsära seiner Vorgänger nicht nur korrigiert, sondern auch eine Weltgeschichte verfaßt, in der er die Richtigkeit seiner chronologischen Thesen zu erweisen suchte. Da er nämlich sowohl für die vorchristliche als auch für die nachchristliche Zeit eine höhere Anzahl an Jahren errechnet hatte, mußte er diesen zusätzlichen Zeitraum auch mit historischen Fakten füllen und mit den überlieferten Herrscherlisten in Einklang bringen. Heimo⁷⁵⁾ ging von den gleichen Widersprüchen aus, löste die Probleme aber in anderer Weise als Marian und scheint nicht von diesem abhängig zu sein.

Beide Fassungen der Chroniken sind im gleichen Jahr⁷⁶⁾ erschienen. Durch Heranziehung von Papstkatalogen und dem Liber pontificalis glaubte Heimo, soviel neues Beweismaterial gefunden zu haben, daß er sich umgehend zu einer neuen Bearbeitung seines Werkes entschloß. So stellt die zweite Fassung eine Erweiterung der ersten dar, sie soll darum im Folgenden zugrunde gelegt werden, während die editio prior nur vergleichsweise herangezogen wird.

In der ersten Vorrede an Burchard bittet Heimo diesen⁷⁷⁾, seiner unerhörten Neuerscheinung den Weg bereiten zu helfen. Auf die *considerationis novitas* seiner Jahresrechnung spielt er auch im Text öfter

⁷⁴⁾ Ed. post. V, epilogus, T, fol. 81': ...*ad veritatis investigationem et iuniorum excitationem et conlaboravi* ... (vgl. unten S. 191).

⁷⁵⁾ Lit. zu Heimos Chronographien: Bruchstücke mit Einleitung ed. Pertz, MG. SS. 10, 1 ff. und Jaffé, Bibl. 5, 537 ff., vgl. ferner Manitius, Gesch. d. lat. Lit. des MA. 3 (1931) 361 ff.; v. den Brincken, Studien zur lat. Weltchronistik (1957) S. 175 ff.

⁷⁶⁾ Vgl. oben Anm. 38.

⁷⁷⁾ Jaffé S. 541 ff.

an⁷⁸⁾. Aus der zweiten Vorrede erfährt man, daß sein Werk bereits viel gelesen wird und daß er sich deshalb so sehr mit der „zweiten veränderten Auflage“ beeilt habe⁷⁹⁾. Im übrigen kündigt er in beiden Widmungen seine Absicht an, die Korrektur der Welt- und Inkarnationsära solle die Übereinstimmung zwischen Schrift und Tradition herstellen.

Als Quellen nennt Heimo in der zweiten Auflage ausdrücklich — ohne daß es immer feststeht, ob er sie direkt oder indirekt benutzte — Josephos⁸⁰⁾, Hieronymus' Danielkommentar⁸¹⁾, Martyrologien⁸²⁾, die Chronik des Eusebios nach Hieronymus⁸³⁾, die Kirchengeschichte des Eusebios nach Rufin⁸⁴⁾, die *Historia tripartita*⁸⁵⁾, die Dialoge⁸⁶⁾ und Episteln⁸⁷⁾ Gregors des Großen, die Frankengeschichte Gregors von Tours⁸⁸⁾, die *Vita S. Mauri*⁸⁹⁾, Bedas chronologische Schriften⁹⁰⁾ und *Historia ecclesiastica*⁹¹⁾ sowie die Schrift des Papstes Gaius über die ordines⁹²⁾, Dionysius Exiguus⁹³⁾ und die *Passio S. Alexandri*⁹⁴⁾, ferner die *Historia Romana*⁹⁵⁾, den *Liber pontificalis*⁹⁶⁾ und Papstkataloge⁹⁷⁾. Außerdem hat Heimo als Hauptquellen für die historischen Abschnitte seines Werkes Frutolf von Michelsberg und das *Chronicon*

⁷⁸⁾ Vgl. ed. post. III, 11, T, fol. 50; V, Epilogus, T, fol. 81' (vgl. unten S. 191).

⁷⁹⁾ Vgl. Jaffé S. 543: ... *idem liber contra voluntatem meam a quibusdam transscriptus erat, placuit mihi in retractationem illius hunc librum conscribere* ...

⁸⁰⁾ I, 9, fol. 13'.

⁸¹⁾ I, 13, fol. 20.

⁸²⁾ V, 1, fol. 64.

⁸³⁾ I, 9, fol. 13'; V, 4, fol. 69; V, 5, fol. 69' u. ö.

⁸⁴⁾ V, 4, fol. 68'.

⁸⁵⁾ V, 5, fol. 69 u. ö.

⁸⁶⁾ IV, 1, fol. 53'.

⁸⁷⁾ IV, 5, fol. 62.

⁸⁸⁾ IV, 1, fol. 53'; IV, 5, fol. 62 (vgl. unten S. 182); nur sie kann mit dem Zitat aus der *Vita S. Martini* ep. Turon. gemeint sein, weil sich nur dort (I, 38, MG. SS. rer. Merov. 1, 1², 1951, 32 ff.) die von Heimo erwähnten chronologischen Angaben finden.

⁸⁹⁾ IV, 1, fol. 53'.

⁹⁰⁾ I, 9, fol. 13' u. ö., bes. I, 4, fol. 9' f.

⁹¹⁾ IV, 5, fol. 62.

⁹²⁾ V, 5, fol. 70.

⁹³⁾ IV, 5, fol. 62' u. ö.

⁹⁴⁾ V, 1, fol. 64'.

⁹⁵⁾ IV, 5, fol. 62; V, 5, fol. 69 f. Gemeint ist das Werk des Eutrop und Paulus Diaconus nach Landolfus Sagax.

⁹⁶⁾ V, 1, fol. 63'; V, 5, fol. 70'.

⁹⁷⁾ V, 1, fol. 63'.

Wirzburgense ausgeschrieben. Wen Heimo mit den Autoren meint, die bis in die Zeit Zenons Chronographie geschrieben haben sollen⁹⁸⁾, ist nicht sicher auszumachen; vermutlich ist an Konsularfasten gedacht. Auch für den Einfluß des Spaniers Bernhard lassen sich Belege beibringen, spricht Heimo doch an zwei Stellen über die Schriftzeichen *more Wasconum*⁹⁹⁾ bzw. die Eigenheiten der *scriptores Appuli et Wascones*. Diese exakten Kenntnisse wird Heimo — zumal es sich um das Schreiben von Zahlzeichen handelt — von Bernhard erhalten haben, der selbst auch einige Zeit in Italien gelebt hatte.

Die erste Fassung kennt keine Bucheinteilung, doch ist an den Anfang ein Verzeichnis der 26 Kapitel gestellt¹⁰⁰⁾:

Incipiunt capitula considerationis annorum seculi et Christi Iesu.

Cap. I. Quatuor sententie immobile fundamentum totius sequentis tractatus.

II. Quod aliter se habeat compotus Hebreorum et aliter compotus Grecorum et Latinorum Christianorum.

III. Propositio trium terminorum.

IV. Quot anni secundum Bedam transierint ab initio seculi usque ad passionem Christi et abinde usque ad presens tempus et quod eis utrisque emensis non occurrat luna congrua dominice passioni.

V. Quod collectio annorum ab initio seculi secundum Bedam non pertingat usque ad passionem Christi nec collectio annorum abhinc retrorsum computata secundum Bedam attingat passionem Christi, et quomodo verus et certus numerus utrorumque annorum inveniatur.

VI. Quot anni utrobique desint et ubi intercepti sint inquisitio.

VII. Supputatio annorum prime etatis scilicet ab Adam usque ad diluvium secundum Genesim per etates patrum.

VIII. Supputatio annorum secunde etatis a diluvio ad primum annum repromissionis Abrahe.

IX. Supputatio annorum tercie etatis a primo anno repromissionis ad primum annum regni David.

X. Supputatio quarte etatis a David ad transmigrationem Iude in Babylonem.

XI. Supputatio quinte etatis a transmigratione Iude in Babylonem usque ad passionem Christi.

⁹⁸⁾ IV, 3, fol. 58' f.

⁹⁹⁾ I, 9, fol. 14'; IV, 5, fol. 62'.

¹⁰⁰⁾ Cod. A, fol. 18 f.

- XII. Quod veritas non tantum ab amicis sed etiam ab inimicis suis approbari non reuit.
- XIII. Supputatio annorum ab urbe Roma condita usque ad passionem Christi.
- XIV. Supputatio annorum regum Albanorum ab Ascanio Iulo usque ad urbem conditam et quando Troia destructa sit.
- XV. De exordiis trium regnorum scilicet Assyriorum, Siciniorum, Egyptiorum necnon supputatio et comparatio annorum, pro-cursus eorum usque ad exitum filiorum Israhelis de Egypto.
- XVI. Supputatio annorum eorundem regnorum et comparatio eorum ab exitu Israhelis usque ad nonum annum Heli sacerdotis, in quo cepit regnum Albanorum, et summa annorum singulorum predictorum regnorum ab exordiis eorum usque ad passionem Domini.
- XVII. Inquisitio annorum Albani regni et post ab urbe condita in temporibus regnorum contemporaneorum scilicet Egyptiorum, Assyriorum, Medorum et de defectibus eorum.
- XVIII. Quomodo anni a primo anni (!) Cyri Perse usque ad passionem Domini inveniuntur per annos regum Persarum et Alexandrinorum.
- XIX. Diverse diversorum sententie de prophetis ebdomadibus Danielis.
- XX. Oppositio sententiarum.
- XXI. Explanatio verborum Danielis prophete.
- XXII. Supputatio temporis propheticarum ebdomadum et in quo kalendario incipiantur vel finiantur et quare in LXX et VII et LXII et unam et dimidium unius dividantur.
- XXIII. Oppositio destruens omnes precedentes supputationes.
- XXIV. Responsio.
- XXV. Supputatio annorum Domini per Romanos imperatores.
- XXVI. Ratio cyclorum subscriptorum.

Die endgültige Fassung der Chronographie ist in sieben Bücher eingeteilt ¹⁰¹⁾, deren erstes in 16 Kapiteln die fünf vorchristlichen Weltalter behandelt.

Die ersten sechs dieser Kapitel, die sich mit den theoretischen Fragen der Ärenrechnung befassen, sollen hier in vollem Wortlaut folgen ¹⁰²⁾:

¹⁰¹⁾ Vgl. praef., Jaffé, Bibl. 5, 544.

¹⁰²⁾ Cod. T, fol. 8' ff., Cod. A, fol. 18' ff.

Cap. I.

Incipit consideratio annorum seculi et Iesu Christi ^{a)}).

Credimus et nullatenus dubitamus secundum IV evangelia Dominum Iesum Christum XIV. luna Aprilis secundum Hebreos pascha legale cum discipulis suis fecisse ¹⁰³⁾; quo peracto in eadem nocte a Iudeis comprehensum fuisse et in sequenti die luna XV. feria VI., que hebraice dicitur parasceve, hora VI. crucifixum; in sabbato vero in sepulchro quievisse, tertia die scilicet prima sabbatorum, quam Christiani diem dominicam nominant, a mortuis resurrexisse luna XVII. Item sicut tradunt sancti patres Ieronimus ¹⁰⁴⁾, Augustinus ¹⁰⁵⁾ et tota tenet ecclesia, idem Christus Iesus VIII Kal. Apr. ¹⁰⁶⁾ conceptus est; VIII Kal. Ian. natus est; et peracto humanitatis sue sacramento VIII Kal. Apr. passus est; VII Kal. Apr. ^{106a)}; fuit in sepulchro; VI Kal. Apr. ¹⁰⁷⁾ resurrexit. Item sicut tradidit sagacissima et diligentissima patrum investigatio et omnium tam Iudeorum quam Christianorum Grecorum et Latinorum doctorum assertio; sed et physice rationis approbatio, prima dies seculi nascentis fuit XV Kal. Apr. ¹⁰⁸⁾, et sicut suggerit Genesis, quarta sequenti die, scilicet XII Kal. Apr. ¹⁰⁹⁾, sol et luna et stelle create sunt, et luna plena, quanta solet esse inter XIV. et XV., que tamen ^{b)} a comptotistis XIV. ¹¹⁰⁾ numeretur. Item constat, quoniam ratio cyclorum, videlicet lunaris per XIX annos, solaris per XXVIII, utriusque simul per DXXXII, in se veraciter et naturaliter regirat ¹¹¹⁾ et non tantum nunc, cum ad unguem linie et inventionis perducta est, sed ex quo temporis natura et ^{c)} cursus ^{c)} cepit, semper eodem modo eademque mensura processit et in se rediit. Nec ^{d)} propterea, quod sol stetit ad Gabaon pugnante Iosue ¹¹²⁾ vel umbra rediit per aliqua ho-

^{a)} Christi Iesu statt Iesu Christi A. ^{b)} folgt vulgariter A. ^{c)} cursus-
que statt et cursus A. ^{d)} hec T.

¹⁰³⁾ Die Juden feierten das Passahfest am 14. Nisan, d. h. wenn der erste Mond nach Frühlingsbeginn 14 Tage alt war = Vollmond.

¹⁰⁴⁾ Vgl. das sogen. Martyrologium Hieronymianum vetustissimum zum 25. III. (Migne, PL. 30, 449).

¹⁰⁵⁾ Vgl. De trinitate IV, 5 (Migne, PL. 42, 894).

¹⁰⁶⁾ 25. III.

^{106a)} 26. III.

¹⁰⁷⁾ 27. III.

¹⁰⁸⁾ 18. III. Vgl. hierzu F. Piper, Der erste Tag der Welt, Kgl.-preuß. Staatskalender 1856, S. 6 ff., bes. S. 25 ff.

¹⁰⁹⁾ 21. III.

¹¹⁰⁾ Von einem Neumond bis zum nächsten sind es 29—30 Tage. Die Chronologen haben den Vollmond auf den 14. angesetzt.

¹¹¹⁾ regirare = regyrare = in gyrum et orbem revolvi (Ducange).

¹¹²⁾ Ios. 10, 13.

rarum spatia in horologio Ezechie ¹¹³⁾, hec ratio turbata est, sed potius sicut ante hec sic et post hec miracula sua stabilitate decurrit. Et licet rudes homines hec eius natura latuerit, Moysen tamen et eius precessores sanctos patres temporum dissertores et supputatores nullatenus latuit; unde et summam temporum eodem modo, quo nunc computantur, computaverunt. His igitur sic se habentibus et quasi quodam immobili fundamento assertioni nostre preiacentibus calculatorie artis ratione duce possumus ^{a)}, ut reor, veraciter et lucide sacra et canonica scriptura nobis attestante procursum totius temporis ab ipso mundi exordio secundum eam, quam credimus esse et tenemus hebraicam veritatem, usque ad nativitatem vel passionem Christi Iesu, et abinde usque ad tempora nostra descendendo vel econtra a nostris temporibus ad passionem vel nativitatem Christi et abinde usque ad ipsum mundi primordium ascendendo considerare, et sic utrisque terminis ^{b)} scilicet statu nostri temporis et mundi originis in medio termino, videlicet nativitate vel passione Domini, sibi concurrentibus et respondentibus lunam dominice passionis et resurrectionis planissime cyclorum ratione investigare.

Cap. II.

Sciendum est autem, quia aliter se habet compotus Hebreorum, quo usi sunt antiqui patriarche et ^{c)} prophete, sed et evangeliste, et aliter se habet compotus Grecorum et Latinorum, quo nunc maxime utuntur Christiani. Hebrei quippe seriem temporum per lunares annos estimabant, sed Greci et Latini per solares et lunationes Aprilis, Iunii, Augusti et ceterorum mensium, quas nos numeramus XXIX dierum, illi numerabant ^{d)} XXX, quas nos XXX, illi XXIX; embolismos omnes XXX dierum sicut et nos preter ultimum, illi ^{e)} XXIX dies tamen evererant ^{e)}, eisdem epactis, eisdem quoque concurrentibus usi sunt ^{f)}, quibus et nos utimur; sed sedem epactarum, quam nos in XI Kal. Apr. ¹¹⁴⁾ ponimus, ipsi posuerunt ^{g)} in XII Kal. Apr.; de ^{h)} qua diversitate compoti Hebreorum et Christianorum uberius in compoto nostro agitur; ista tamen ad presens dixisse sufficiant ^{h)}.

Cap. III.

Proponamus ergo nobis quasi tres terminos, duos extremos, scilicet epactas et concurrentes primi anni, in quo mundus factus est, et eas, que sunt presentis anni, et unum medium, videlicet epactas et con-

^{a)} possumus T. ^{b)} terminus T. ^{c)} *fehlt* A. ^{d)} *fehlt* A. ^{e)}—^{e)} *fehlt* A.
^{f)} utuntur *statt* usi sunt A. ^{g)} ponunt A. ^{h)}—^{h)} *fehlt* A.

¹¹³⁾ IV. Reg. 20, 9 ff., vgl. Is. 38, 8.

¹¹⁴⁾ 22. III.

currentes illius anni, in quo Iesus ^{a)} Christus est passus; et ab utrolibet extremorum terminorum ad medium terminum calculando veniamus hoc modo: in principio mundi fuerunt XIV epacte, nulli vel VII cum bissexto concurrentes. In anno, quo passus est Dominus ^{b)} Iesus Christus, fuerunt V concurrentes, proximo anno post bissextum, et XI epacte. In anno Domini, cum ista scribimus, presenti MCXXXV., sunt ^{c)} epacte IV, concurrens I, tercio anno post bissextum. Restat itaque, ut iuxta premissam regulam a XIV epactis et a nullis concurrentibus, qui in principio mundi fuerunt, tamdiu descendamus et econtra ab instantibus presentis anni epactis et concurrentibus eodem usque ascendamus, donec lunam et feriam dominice passionis et resurrectionis secundum IV evangelia sed et VIII ^{d)} Kal. Apr.^{e)}, in quibus passus est Dominus secundum sanctorum patrum traditionem certam ^{f)}, demonstratas ostendamus ^{g)}.

Cap. IV.

Transierunt autem secundum diligentissimam venerabilis Bede presbyteri cronographiam a principio mundi usque ad nativitatem Christi Iesu anni IIIMDCCCCLII, a nativitate vero Christi MCXXXIV, et quintus iam instat ¹¹⁵⁾ secundum vulgatissimam supputationem ^{h)}. Ex quibus si XXXIII annos ⁱ⁾ addamus superioribus, fuerunt secundum Bedam a principio seculi ad passionem Domini ^{k)} anni IIIMDCCCCLXXXV, et abinde ad nos remanent anni ^{l)} MCII. Sed hos annos sive ab initio mundi descendens sive a nostris temporibus ad passionem Domini ascendens, si per decemnovenales ^{m)} et solares cyclos diviseris, lunam et feriam secundum evangelia nullatenus invenire poteris. Verbi gratia: in IIIMDCCCCLXXXV annis continentur CCIX decemnovenales cycli, et remanent XIV anni, quorum primus habet XIV epactas, ultimus VII, scilicet lunam XII Kal. Apr. secundum Hebreos. Ab hac procedenti occurrit luna XI. in ⁿ⁾ VIII Kal. Apr. et in proximo sequenti anno XXII., quarum neutra congruit dominice passioni. Item in MCII annis a presenti anno inceptis et ascendendo retrograde divisus inveniuntur decemnovenales cycli LVIII et nichil remanet. Unde constat, quia ultimus annus XV epactas habuit ^{o)}, videlicet lunam XII Kal. Apr. secundum Iudeos, ab hac si numerando processeris, invenies lunam

a) *fehlt* A. b) *folgt* noster A. c) *fehlt* A. d) *fehlt* A. e) *fehlt* A.
 f) secundum certam ss. patr. trad. *statt* sec. ss. patr. trad. certam A. g) offendamus A. h) computationem A. i) *fehlt* A. k) Christi A.
 l) *fehlt* A. m) decemnovenales T. n) *fehlt* A. o) habuit epactas *statt* ep. hab. A.

¹¹⁵⁾ Vgl. oben Anm. 38.

in a) VIII Kal. Apr. fuisse XIX., sed nullomodo dominice passioni congruam. Passus quippe fuit Dominus Iesus VIII Kal. Apr. luna XV. secundum Iudeos, non XVIII. In hoc scrupulo non tantum venerabilis Beda, sed et plerique ante eum, quos ipse sequendo in multis imitatus est, et plurimi post eum, qui ipsum imitati sunt, herere deprehenduntur. Sed nec inde se absolvit magister noster pie memorie Frütolfus, cuius predicabilis diligentia computationi Bede decem annos addidit in cronici suis colligens a principio mundi IIIMDCCCCLXII annos usque ad nativitatem Christi, quibus XXXIII additis fiunt IIIMDCCCCXCV ad passionem Christi, sicut quem libuerit probare poterit. Quia ergo nefas est non credere veritati evangeliorum et auctoritati sanctorum Ieronimi, Augustini, supersedeamus interim computationem Bede in hac parte et eius imitatorum, donec temptemus, si forte aliquid, quod magis congruat, invenire valeamus auctoritate priorum patrum.

Cap. V.

Primum tamen consideremus, utrum collectio annorum, quam secundum Bedam premisimus, excedat verum numerum annorum ab initio mundi usque ad passionem Domini, necne. Hoc modo certum est, ut proposuimus, quia in passione Christi fuerunt XI epacte secundum Hebreos et quinque concurrentes post bissextum, neque enim illis aliter luna XV., qua passus est Dominus in VIII Kal. Apr., occurrisset in parasceve, sicut nec XVII. in prima sabbatorum VI Kal. Apr., quando resurrexit. Fuerunt vero secundum Bedam, ut premisimus, ab initio b) seculi ad passionem Domini anni IIIMDCCCCLXXXV, quorum primus, ut premonstravimus, habuit XIV epactas et nullos concurrentes, ultimus VII epactas tres concurrentes cum bissexto. Si autem ab his VII c) epactis et tribus concurrentibus ultimi anni retrograde numeres, non prius quam in CCCCLXXXIX loco invenies XI epactas et quinque concurrentes post bissextum dominice passioni convenientes. Ne autem CCCCLXXXVIII annos subtrahere presumas de IIIMDCCCCLXXXV, repugnat tibi omnis series et cronica supputatio veteris testamenti. Unde apparet, quia collectio annorum seculi secundum Bedam non pertingit ad passionem Christi. Procedas itaque ab eius ultimo, id est IIIMDCCCCLXXXV anno, VII epactas et tres concurrentes cum bissexto habente, et in XLI. loco conspicias sedere XI epactas et post bissextum V concurrentes idoneas dominice passioni. Quapropter si annis seculi secundum Bedam addideris XL, confidenter et vere, ut estimo, poteris pronuntiare ab initio seculi usque ad passionem Domini defluxisse annos nec plus nec

a) *fehlt A.* b) *folgt mundi, gestrichen T.* c) *fehlt A.*

minus quam IIIIMXXV. Similiter videamus de annis, qui abinde usque ad nos defluerunt, qui secundum supputationem Bede superius comprehensam MCI ¹¹⁶⁾ sunt; quorum ultimus in tempore, sed primus in numero, scilicet nunc instans nobis certior et notior ceteris, quoniam habet epactas IV, concurrentem I, tertio anno post bissextum, et econtra primus in tempore, sed ultimus in numero scilicet MCI abhinc retrorsum, quoniam habet XXVI epactas concurrentes V tercio anno post bissextum, dominice passioni non congruentes, patet profecto quia nullo modo ad annum dominice passionis pertingunt. Unde restat ut tamdiu ascendamus, donec ad id quod volumus pertingamus. Quod pro certo fiet, si MCI proponamus XXXIV quorum ultimus tempore et numero habet XV epactas et IV concurrentes secundo anno post bissextum. Porro primus tempore et numero habet XI epactas et V concurrentes primo anno post bissextum omnimodo attingentes dominicam passionem. Habet quippe VIII Kal. Apr. secundum Iudeos, lunam XV. et feriam VI., qua Dominus passus est, VI Kal. Apr., lunam XVII. et primam sabbati, quam nos dicimus diem dominicam, qua resurrexit. Constat ergo quia a passione Domini usque nunc defluerunt anni MCXXXIV et quintus iam instat nunc, cum ego Heimo presbyter minimus fratrum in ecclesia sancti Iacobi apostoli Babinbergensis territorii hec scribo ^{a)}). Unde patet quia falluntur, qui annos ab incarnatione Domini ab eius nativitate vel conceptione, quando incarnatio cepit numerare inchoant, et non potius a passione vel resurrectione, quando incarnatio eius consummata est.

Cap. VI.

Quod ^{b)} (!) anni utrobique desint et ubi intercepti sint inquisitio ¹¹⁷⁾ ^{b)}).

His certe sic se habentibus si annos XL de supputatione annorum ab initio seculi subtractos XXXIII annis de numero annorum Domini subductis coniunxerimus profecto LXXIII annos de serie temporum per falsam ut reor cronographiam interceptos esse videbimus. Porro ubi intercepti sint, comitante Domino, qui est via et veritas ¹¹⁸⁾, inquiramus hoc modo.

Heimo geht also davon aus, daß Christus den Evangelien gemäß am Tag nach dem Frühlingsvollmond gelitten hat. Dieser Tag wird von

^{a)} conscribo A. ^{b)–b)} fehlt A.

¹¹⁶⁾ 1101 Jahre von 34–1135 n. Chr.

¹¹⁷⁾ Von I, 6 (Cod. T) an haben die Kapitel wieder Überschriften; vorher fehlten sie in der ed. post., auch zu Anfang des 1. Buches ist kein Kapitelverzeichnis gegeben. Sie stimmen inhaltlich jedoch mit den c. 1–5 der ed. prior überein.

¹¹⁸⁾ Vgl. Io. 14, 6.

der Tradition als Freitag, der 25. III., bezeichnet. Wenn diese Angaben übereinstimmen sollen für das bisher als Passionsjahr angenommene Jahr 34 n. Chr., so müßten die Konkurrenten, die den Wochentag des 24. III. nennen, 5 betragen, denn der 24. III. war ein Donnerstag. Die Epakten, die das Mondalter für den 22. III. angeben, hätten nach jüdischer Berechnung, wie Heimo ausdrücklich hinzufügt ¹¹⁹⁾, 11 sein müssen, wenn der Vollmond auf die Nacht vom 24. zum 25. III. fallen sollte. Dies alles traf für 34 n. Chr. nicht zu, dagegen für das Jahr 1 n. Chr. Auch die Weltära Bedas erweist Heimo als falsch, da das 1. Weltjahr die Epakten 14 und die Konkurrenten 7 bzw. 0 haben müßte ¹²⁰⁾, was aber nicht den Tatsachen entspricht. Heimo muß hier 40 Jahre addieren, um die Übereinstimmung zu erzielen.

Hat Heimo das chronologische Problem gelöst, so gilt es nunmehr, die Richtigkeit seiner These durch die historische Überlieferung zu stützen, d. h. er muß in seiner Weltchronik nachweisen, daß die bisherigen Zählweisen geschichtlich falsch waren und daß auch unter diesem Gesichtswinkel 40 Jahre mehr für die vorchristliche und 33 Jahre für die nachchristliche Zeit anzusetzen sind. Das geschieht nun im zweiten Teil des ersten Buches und in den vier folgenden Kapiteln.

Cap. VII.¹²¹⁾ *Supputatio annorum prime etatis seculi. Anni prime etatis.*

Cap. VIII. *Annorum supputatio secunde etatis.*

Cap. VIII. *Supputatio tercie etatis.*

Cap. X. *Supputatio quarte etatis.*

Cap. XI. *Supputatio quinte etatis seculi et quod (!) annis claudatur secundum diversos.*

Hier bringt Heimo die 40 Jahre unter, die er für die vorchristliche Zeit mehr als Beda zählt: mit Josephos und Aphrikanos setzt er im Gegensatz zu Eusebios und Beda 72 statt 32 Jahre an für die Dauer des babylonischen Exils. Dieses Problem wird noch eingehend in den folgenden Kapiteln erörtert:

Cap. XII.¹²²⁾ *Quod predicte tres sententie nec evangelici (!) veritati nec ecclesiastici (!) traditioni congruant.*

Cap. XIII. *Quomodo possint corrigi tres premissae sententie.*

¹¹⁹⁾ Bei den Juden begann der Tag mit Sonnenuntergang; nur so kann Heimo für Karfreitag das Mondalter auf 15 berechnen. Nach den Ostertafeln (vgl. Migne, PL. 90 col. 825) hätte Ostern im Jahre 1 nämlich auf luna XVI. fallen müssen statt auf luna XVII.

¹²⁰⁾ Am Sonntag, den 18. III., begann die Schöpfung!

¹²¹⁾ Cod. T, fol. 11 ff.

¹²²⁾ Die Kapitelzahlen fehlen bei den Kapiteln 12 bis 14.

Cap. XIV. Quo tempore gesta sint, que de Iudith narrantur.

Cap. XV. Supputatio annorum quinte etatis per tempora regum Babyloniorum, Persarum, Alexandrinorum et Romanorum usque ad tempora Christi.

Cap. XVI.¹²³⁾ Summa annorum a principio mundi usque ad passionem Christi.

Das zweite Buch behandelt die fünf miteinander konkurrierenden oder einander ablösenden Weltreiche, d. h. die Geschichte der Assyrer, Meder, Perser, Sikyonier, Ägypter, Römer und Albaner von ihren Anfängen bis zur Kreuzigung Christi. Heimo will die Zweckmäßigkeit seiner Zeitrechnung auch für die weltliche Geschichte erweisen und zugleich aus den heidnischen Geschichtsschreibern neue Beweise für seine These herauslesen.

Incipiunt ¹²⁴⁾ capitula secundi libri.

Cap. I. Quod veritas non tantum ab amicis sed etiam ab inimicis suis approbari non rennuit.

II. Supputatio annorum ab urbe Roma condita usque ad passionem Domini retrograda, id est incipiens in Christi passione et desinens in urbis Rome conditione.

III. Supputatio annorum regum Albanorum retrograda incipiens ab urbis Rome fundatione et desinens in excidio Troie adiunctis regum vel iudicum Iuda temporibus necnon olimpiadibus.

IV. De exordiis trium regnorum scilicet Assyriorum, Sicioniorum, Egyptiorum necnon supputatio et comparatio annorum pro-cursus eorum antegrada, id est incipiens ab exordiis eorum et progrediens usque ad exitum filiorum Israhelis de Egypto.

V. Supputatio annorum trium predictorum regnorum et comparatio eorum ab exitu Israhelis usque ad nonum annum Heli sacerdotis, in quo cepit regnum Albanorum, et quod (!) anni colligantur ab exordiis eorum usque ad passionem Domini.

VI. Inquisitio annorum Albani regni et Romani post urbem conditam in temporibus regnorum contemporaneorum scilicet Egyptiorum, Assyriorum, Medorum et de defectibus eorum.

VII.¹²⁵⁾ Quomodo post destructionem regnorum Egyptiorum, Assyriorum et Medorum a primo anno Cyri Perse per subsequentia regna colligantur anni usque ad passionem Domini.

¹²³⁾ Kapitelzahl fehlt: aus der Vorrede an Burchard ist aber bekannt, daß das erste Buch 16 Kapitel hat.

¹²⁴⁾ Fol. 25': die folgenden Bücher haben zu Beginn ein Kapitelverzeichnis.

¹²⁵⁾ Die Ziffer VII fehlt, über die Kapitelzahl vgl. 2. Vorwort an Burchard.

Das dritte Buch ist der Erklärung der Jahrwochen des Propheten Daniel ¹²⁶⁾ und damit nochmals der 5. aetas gewidmet.

Incipiunt ¹²⁷⁾ capitula libri tercii.

- I. Verba angeli ad Danielelem de LXX ebdomadibus et una et dimidio unius ebdomadis usque ad Christum et quod diversi diversa inde senserint teste sancto Ieronimo.
- II. Sententia Eusebii.
- III. Sententia Affricani.
- IV. Quid sententie Eusebii vel Affricani opponatur.
- V. Series verborum Danielis orantis et angeli respondentis et explanatio eorum.
- VI. De VII speciebus ebdomadum.
- VII. Supputatio annorum DXCI solarium XI mensium XX dierum a primo anno Cyri Perse usque ad passionem Christi per premissas ebdomadum species.
- VIII. Quomodo per diem passionis Christi VIII Kal. Apr. inveniatur dies sermonis Cyri solari computatione.
- IX. Quomodo idem inveniatur lunari computatione, qua Iudei utuntur.
- X. Cur predictos DXCII annos prophetia distinxerit per ebdomades VII et LXII et unam et dimidium unius.
- XI. Alia estimatio de LXX ebdomadibus.
- XII. Oppositio omnibus premissis supputationibus.
- XIII. Responsio.

Das vierte Buch gilt dem letzten Weltalter, der Zeit nach Christus. Leitfaden für Heimo ist die Abfolge der römischen Kaiser.

Incipiunt ¹²⁸⁾ capitula quarte partis.

- I. Collectio annorum MCXXXV sexte etatis seculi, que incipit a passione Domini, non, ut quidam estimant, a nativitate eius.
- II. Supputatio annorum sexte etatis per tempora principum Romani imperii ab XIX. anno Tiberii Augusti usque ad regnum Zenonis et Augustuli.
- III. De depositione annorum ab urbe condita et olimpiadum et de assumptione indictionum ad annos principum et de transitu sancti Benedicti abbatis Cassinensis.

¹²⁶⁾ Dan. 9, 24 ff.

¹²⁷⁾ Fol. 32' f.

¹²⁸⁾ Fol. 53.

IV. Supputatio annorum retrograda ab anno nono Lotharii tercii usque ad primum annum Iustiniani Magni.

V. Estimatio de loco interceptionis vel repositionis XXXIII annorum.

Ziel dieses und des folgenden Buches ist es, die 33 Jahre, die Heimo der nachchristlichen Zeit hinzufügen zu müssen glaubte, historisch zu belegen. Das war ein nicht ganz einfaches Unterfangen, da die sechste aetas quellenmäßig sehr viel besser bekannt war als die früheren und die annalistische Tradition hier vor allem als ziemlich gesichert angesehen werden mußte. Heimo setzt sich sowohl mit den Herrscherlisten als auch mit den Papstkatalogen — im fünften Buch — auseinander.

Zunächst behandelt Heimo die römischen Kaiser bis auf Zenon, weil er bis zu diesen Terminen gesicherte Leitfäden zu besitzen glaubte¹²⁹⁾:

Hactenus, id ^{a)} est usque ad primum annum regni Ogdoacris, qui est secundus annus Zenonis ^{a)}, cronographi Latini per annos ab urbe condita sicut ^{b)} Greci per olimpiades tempora regum et eventuum designaverunt. Quos ^{c)} quanto diligentius potuimus, nos quoque secuti sumus...

Anschließend rechnet er rückwärts von seiner eigenen Zeit bis zu Maurikios und dem Tode des heiligen Benedikt. Schließlich gilt es noch, die 33 Jahre unterzubringen, wofür Heimo den Zeitraum zwischen Zenon und Maurikios ausersah, der ihm nur schlecht quellenmäßig überliefert erschien.

Cap. V. De ^{d)} loco interceptionis XXXIII annorum¹³⁰⁾.

Iungantur autem XV anni, qui priori supputationi defuerunt, usque ad transitum sancti Benedicti, et XVIII, qui usque ad eundem terminum defuerunt, posteriori supputationi, et fiunt XXXIII anni, qui desunt nobis inter ultimum annum Iustini et inter primum Iustiniani. Aut si Iustinus XI annis regnavit¹³¹⁾, ut quidam scribit¹³²⁾, XXX anni desunt ^{d)}; quos tamen in annis regum ^{e)} a passione Domini usque ad primum annum Zenonis imperatoris prenotatis ^{f)} interceptos esse

^{a)}—^{a)} fehlt A. ^{b)} fehlt A. ^{c)} quos ... fehlt A. ^{d)} Qui XVIII iuncti cum XV XXXIII annos faciunt. Qui in vulgata et premissa supputatione annorum principum Romanorum subtracti sunt. statt De ... desunt A. ^{e)} folgt qui notantur A. ^{f)} fehlt A.

¹²⁹⁾ IV, 3, Cod. T, fol. 58' f.; ed. prior c. 25, Cod. A, fol. 36.

¹³⁰⁾ Cod. T, fol. 62 ff.; vgl. Cod. A, fol. 37 ff.

¹³¹⁾ Heimo hatte in seinen Quellen verschiedene Regierungszeiten für Justin gefunden: 8 bzw. 11 Jahre sollte er regiert haben. Die erste Angabe ist die richtige, Justin regierte etwa 8¾ Jahre. Vielleicht handelt es sich bei der „XI“ um eine Verschreibung von „IX“.

¹³²⁾ Wer dieser *quidam* ist, läßt sich nicht feststellen; vielleicht hatte nur eine Handschrift diese Abweichung.

ideo non putamus, quoniam in his sequendo ^{a)} celebriores historias ^{a)} et annos ab urbe condita et annos olimpiadum et annos a passione Domini omnimodo concordare videmus. Verbi gratia: anno ^{b)} ab urbe condita MXLIX., olimpiadis CCXCVII. quarto anno post obitum Theodosii prioris ^{c)} Archadius in oriente, Honorius in occidente regnare ceperunt. In quorum secundo anno transiit sanctus Martinus Turonensis episcopus ^{e)}, sicut legitur in vita ipsius ¹³³⁾, die ^{d)} dominica ^{d)} anno a passione Domini CCCLXVII. Item anno ab urbe condita MCCXXIX., qui est a Gaio Iulio Cesare DXVIII. ^{e)}, sed a nativitate Domini CCCCLXXVII. ^{f)} testante Romana historia ¹³⁴⁾ circa ^{g)} principium ^{g)} regni Zenonis Odoacer Rugus Romam invasit. In his duobus exemplis, quoniam triplex annorum contestatio consonat, non video cur illis nostra estimatio contradicat. Item, quod Mauricius imperare ceperit ^{h)} anno Domini DLXXXIII. sub ⁱ⁾ indictione prima, ex ecclesiastica historia Anglorum ¹³⁵⁾ et ex epistolis sancti Gregorii Magni pape colligitur ¹³⁶⁾. Ex cuius Mauricii primo anno usque ad decimum annum Lotharii tercii seriatim absque magno impedimento scrupuli colliguntur anni ^{k)} DLIII. ^{k)}. Unde nec in illis ullam interceptionem factam esse puto. Restat ergo, ut in curriculo annorum illorum VI imperatorum scilicet Zenonis, Anastasii, Iustini senioris ^{l)}, Iustiniani Magni, Iustini iunioris, Tiberii credamus interceptos esse hos XXXIII annos, quos nobis deesse videmus. Ubi ^{m)} vel quomodo, scilicet utrum simul vel per partes intercepti sunt, nondum mihi pro certo occurrit. Et fortasse Zeno XVI annis regnavit et post eum Anastasius XXVII, ut prediximus, Iustinus vero senior non octo, ut quidam dicunt, vel XI, ut alii ¹³⁷⁾, sed XL annis regnavit, deinde Iustinianus XXXVIII, post quem Iustinus iunior XI annis ⁿ⁾ et tandem Tiberius VII annis, qui anni simul collecti fiunt CXXXIX ^{o)}; quos, si iungimus annis CCCCLXII, qui fuerunt a passione Domini usque ad imperium Zenonis, et DLIII annis, qui sunt ab initio imperii Mauricii usque ad decimum annum regni Lotharii tercii, fiunt simul MCXXXIV anni, quos

a) — a) *fehlt* A. b) annos A. c) iunioris A. e) *fehlt* A. d) — d) *fehlt* A. e) DCXVII A. f) CCCCLXXV A. g) in principio *statt* circa principium A. h) cepit A. i) *fehlt* A. k) DLIII anni *statt* anni DLIII A. l) prioris A. m) *folgt* vero A. n) *fehlt* A. o) CXXXVIII A.

¹³³⁾ Vgl. Anm. 88.

¹³⁴⁾ Vgl. Hist. Rom., MG. AA. 2, 207/10 ff.

¹³⁵⁾ Beda I, 23.

¹³⁶⁾ Vgl. MG. Epp. 1, 362 Nr. V, 57 a u. ö.; das Zitat bezieht sich nur auf die Worte *indictione I*, da Gregor die Inkarnationsära noch nicht verwandte.

¹³⁷⁾ Vgl. Anm. 131.

querimus. Porro Iustino seniori potius quam Iustino iuniori XL annos assigno, incipiens ^{a)} ab anno a passione Domini CCCCLXXXVI indictione IX., t u m quia sic sanctus Benedictus abbas, qui in temporibus illius principis virtutibus et miraculis claruit, inter que transitus ipsius de hoc mundo ad Christum non ultimum sed precipuum locum obtinet, sub eo quoque transiit, t u m quia in sequentibus annis Iustiniani VII. annus, qui est a passione Domini DXXXII., finis est primi magni paschalis cicli: et a sequenti scilicet VIII. anno eiusdem principis incepit suum paschalem cyclum Dionysius Romanus abbas, sicut plerique nostri cronografi et compotiste testantur, t u m quia facillime potuit obrepere scriptoribus, ut pro XL scriberent XI familiari et usitata ipsis negligentia, qua more Wasconum L pro I vel I pro L multotiens in signis numerorum commutata in veteri scriptura videmus. Quoniam vero in historiis quibusdam vulgatis scriptum ^{b)} invenitur sanctum Benedictum post heremiticam vitam sub temporibus Iustiniani principis in Monte Cassino, in loco qui ^{c)} dicitur ^{e)} Sublacus ¹³⁸⁾, doctrina et miraculis claruisse, si cui forte propter hoc potius videtur ut Iustino seniori XI anni et Iustiniano XXXVIII, deinde Iustino iuniori XL anni ascribantur, huic contentiose ^{d)} contraire non propono ^{d)}. Salva ^{e)} tamen pace et gratia ipsius magis credo divinis historiis, que asserunt Theodericum regem Gothorum in Italia et Hildericum regem Wandalorum in Affrica et imperatorem Iustinum seniore, non Iustinianum eius nepotem, Constantinopolim regnasse simul eisdem temporibus et sub eis sanctum Benedictum claruisse ac XII Kal. Apr. in vigilia pasche transisse de hoc mundo. Illi quoque non repugno, sed propius consentio. Non tamen prorsus aquiesco, si quis, forte non credens Iustinum seniore, tanto tempore scilicet XL annis regnasse, predictos XXXIII annos sic distribuit, ut Zenoni XVII, Anastasio XXXVII,

^{a)} folgt eos A. ^{b)} fehlt A. ^{c)}—^{e)} fehlt A. ^{d)} non contradico statt contentiose ... propono A. ^{e)} salva ... libro fehlt A. *Statt dessen heißt es:* sicut nec illi, si quis forte alio modo congruo tantum et probabili XXXIII annos annis predictorum VI imperatorum attitulaverit, nam si eos nimis credulus quibusdam modernis cronicis vel hic prorsus excluserit, vel passioni Domini preposuerit sicut illi, qui paschalem cyclum Dionysii a nativitate Domini inchoant, omnino evangelice auctoritati et catholice fidei repugnabit. Ut taceamus, quod si quis eos in hoc nostro tempore decidere cogitabit, sic videlicet, ut terminus paschalis, qui abhinc retro fuit in XXXIII anno, qui erat annus Domini MCVI, huic anno Domini MCXXXV aptetur, huic et celum et terra reclamabit, quoniam nec lunaris cursus nec usualis compotus ei conquiescit ullo modo.

¹³⁸⁾ Heimo wirft hier Subiaco und Monte Cassino zusammen.

Iustino XXIX ascribat, quoniam hoc modo ad arbitrium sue estimationis annos imperatorum contemperat, quod tamen verum sit, non certificat; tempora quoque sancti Benedicti a regibus sibi contemporaneis non disiungit et nichilominus Iustiniani imperatoris annis VIII, qui est post imperium Diocletiani CCLX. sed a passione Domini DXXXIII., initium paschali cyclo Dionysii dabit. Ecce III opiniones¹⁸⁹⁾ proposuimus, quarum tamen nullam fixe asserimus, sed in arbitrio lectoris esse volumus, quam ex his magis probet; vel si omnes rationabiliter reprobat, quartam, que potior et vera vel saltem veritati propius accedat, ostendat, vere sciens me cordetenus sibi congaudere, si forte occasione huius mee inquisitionis excitatus, per Dei gratiam certum inveniatur, quod mihi infirmitatis torpore caliganti nondum manifeste constat. Hoc tamen ex auctoritate evangelica certum habeo: lunam in passione Domini fuisse XV. secundum Iudeos, sed XIV. iuxta Latinos, VIII Kal. Apr., sicut sancti patres tradiderunt, et in hoc anno, qui est X. Lotharii tercii, fuisse lunam XV. secundum Iudeos et XIV. secundum Latinos et Grecos in Kal. Apr. sub indictione XIII., evolutis a passione Domini annis MCXXXIV et quinto incipiente. Alioquin cyclorum veritas et ratio, que hactenus inconconvulsa stetit, nutabit. Et ideo, si quis nova moliri cronica studeat, annos Domini iuxta cyclum Dionysii a passione Domini incipiat, ne evangeliis et fidei catholice refragetur, et XXXIII annos interceptos interim, dum nondum certior locus interceptionis eorum constat, in annis predictorum VI imperatorum convenienter reponat. Nam si eos penitus excluserit, nature repugnabit. Si vero in annis precedentium principum eos locaverit, de gestam (!) et congruam (!) seriem (!) olimpiadum et annorum urbis condite turbabit. Denique in annis subsequentium imperatorum nullum prorsus locum eis multiplex contradictio concedit. Et hic finem quarto demus libro e).

Es gelingt Heimo nicht, die 33 Jahre, die er der nachchristlichen Zeit hinzurechnen muß, sicher historisch festzulegen. Als feste Daten gelten ihm das Todesdatum des heiligen Martin von Tours und der Regierungsantritt des Maurikios, die exakt von seinen Vorgängern angegeben sind. Nur zwischen diesen Terminen können die 33 Jahre untergebracht werden, weil die Zeit davor und danach sicher durch die Annalistik berechnet ist. Möglich ist, daß die 33 Jahre unter die einzelnen Kaiser verteilt werden müssen, daß sie Justin dem Älteren oder dem Jüngeren zuzuzählen sind. Am meisten neigt er zu der Annahme, Justin

¹⁸⁹⁾ S. oben S. 182 ff.

der Ältere habe nicht 8 bzw. 11 Jahre regiert, wie seine Quellen angeben, sondern 40 Jahre; die üblichen Zahlen seien Verschreibung. In der Ostertafel verteilt er die Jahre, indem er Anastasius 10 Jahre, Justin d. A. 20 Jahre und Tiberius 3 Jahre länger regieren läßt. Er fordert den Leser auf, zu seinen Vorschlägen Stellung zu nehmen und gesteht freimütig die Schwächen seiner Theorie ein, doch betont er, daß er an keiner Stelle der Überlieferung so viele Widersprüche gefunden habe. Die Meinung des Evangeliums und der Väter aber steht für ihn unantastbar fest.

Im fünften Buch wird dieselbe Rechnung anhand der Papstsukzessionen noch einmal durchgeführt.

I.¹⁴⁰⁾ Prologus libri pontificalis, in quo ostenditur impedimentum pontificalium sessionum, et disponens terminos, quibus tempora pontificum expediantur.

II. De annis pontificum infra I. et II. terminum.

III. De annis infra II. et III. terminum.

IV.¹⁴¹⁾ De impedimento circa III. et IV. terminum.

V. Idem impedimentum quomodo expediatur.

VI. De annis infra IV. et V. terminum.

VII. De annis infra V. et VI. terminum.

VIII. De annis infra VI. et VII. terminum.

IX. De annis infra VII. et VIII. terminum.

X. De annis infra VIII. et IX. terminum.

XI. Recollectio annorum de singulis terminis et quomodo summa compositionis eorum concordet plenissime annis Domini et annis Romanorum principum.

Im ersten Kapitel setzt sich Heimo fixe Punkte, *termini*, für die die Gleichzeitigkeit eines Kaisers und eines Papstes sicher verbürgt erscheint ¹⁴²⁾:

Hi vero termini sint huiusmodi: constat, quia ultimus annus sessionis Petri apostoli et eius, a quo passus est, Neronis annus imperii ultimus concurrit. Similiter ultimus annus Alexandri pape, sicut legitur in libro passionis eius, et ultimus anni (!) Traiani concurrunt. Decius quoque imperator eodem anno, quo Syxtum papam et Laurentium ac Yppolitum martirio consummavit, mala morte cum Va-

¹⁴⁰⁾ Fol. 63 f.

¹⁴¹⁾ An Stelle der Ziffer IV. hat die Handschrift irrtümlich nochmals III., zählt dann nach fälschlicher Einfügung der Worte IV. *De annis infra VI. et VII. terminum* richtig mit V. weiter.

¹⁴²⁾ Fol. 64' f., fehlt A.

leriano interiit. Item, sicut in cronica Ieronimi ¹⁴³⁾ invenitur, Liberius papa usque ad secundum annum Valentiniani et Valentis imperatorum durans obiit. Item penultimo vite sue anno Honorius imperator post decessum Siricii pape cum duo simul electi essent, scilicet Eulalius et Bonifacius, remoto Eulalio Bonifacium papam in sede Romana confirmavit. Item Gregorius primus papa secundo anno Foce imperatoris indictione VIII. migravit ad Dominum. Item anno Domini DCCC. indictione IX. Leo tercius sexto papatus sui anno in die nativitatís Domini Karolum regem Francorum coronans imperatorem Augustum appellavit. Item anno Domini MLIII. Leo nonus, qui prius Bruno, obiit XIII Kal. Mai. anno XV. Heinrici tercii imperatoris. Denique anno Domini MCXXX. indictione VIII. obiit Honorius secundus papa CLXIV. anno Lotharii tercii quinto.

Nachdem Heimo die Zeiten zwischen den einzelnen *termini* untersucht hat, faßt er ¹⁴⁴⁾ zusammen:

Recolligamus ergo summatim singulorum terminorum annos gradatim a primo per medios ad ultimum et videbimus, quam pulchre et votive ¹⁴⁵⁾ convenient anni Domini et anni Romanorum imperatorum ac pontificum. Etenim a XV Kal. Febr., ubi primum exactis a dominica passione XII annis IX mensibus XXIV diebus Petrus apostolus Rome pontificalem insedit cathedram, usque ad V Non. Mai., ubi Alexander papa quintus ultimo anno Traiani passus est, colliguntur anni LXXIII menses III dies XVII; totidem etiam anni defluxisse a quarto Claudii anno usque ad ultimum Traiani probatur per annos urbis condite et olimpiadum et per annos Domini, in quorum XIII. iam fere exacto, ut diximus, Petrus Rome papatum suscepit, et LXXXVI. Alexander papa passus est. Item a V Non. Mai. passione Alexandri usque ad VIII Id. Aug. passionem Sixti secundi pape XXI. colliguntur anni CXXXIV menses III dies V; totidem quoque anni inveniuntur ab ultimo anno Traiani, qui est CCXXIV. olimpiadis secundus, usque ad finem Decii, qui interiit olimpiadis CCLVII. quarto anno. Item ab VIII Id. Aug. passione Sixti usque ad VIII Kal. Oct. obitum Liberii pape XXVII. colliguntur anni CXIII mensis unus dies XIX; totidem anni inveniuntur ab interitu Decii usque ad secundum annum Valentiniani et Valentis imperatorum; etenim anno urbis condite MVI. Decius interiit et Valentinianus cum fratre suo Valente anno urbis condite MCXVIII. regnare incepit. Item a XII Kal. Oct. principio

¹⁴³⁾ Ed. Helm, Die griech.-christl. Schriftst. 47, 244.

¹⁴⁴⁾ C. 9, fol. 79 ff., fehlt A.

¹⁴⁵⁾ = erwünscht.

papatus Damasi, qui Liberio successit, usque ad VII Kal. Ian. obitum Zosimi pape XLIII. colliguntur anni LVI et tres menses; totidem anni inveniuntur a secundo anno Valentiniani usque ad XXV. annum Honorii imperatoris, qui est urbis condite MCLXXV. Item ab obitu (!) Zosimi usque ad transitum sancti Gregorii pape LXVI. IV Id. Mart. colliguntur anni CCV menses II dies XVII; totidem etiam anni inveniuntur ab anno XXVI. Honorii imperatoris usque ad secundum annum Foce imperatoris. Item a transitu Sancti Gregorii pape usque ad sextum annum tercii Leonis pape XCVIII. colliguntur anni CXC menses IX dies XVI; totidem etiam anni inveniuntur a secundo anno Foce, quando Sanctus Gregorius transiit anno Domini DV., indictione VIII., usque ad annum Domini DCCCL., quando sexto papatus sui anno tercius Leo VIII Kal. Ian. Karolum regem Francorum coronavit et imperatorem Romanorum esse constituit, indictione IX., cum iam XXXVI fere annos in Francia regnasset. Item ab VIII Kal. Ian. VI. anni Leonis tercii usque ad XIII Kal. Mai. obitum noni Leonis pape CLII. colliguntur anni CCLIII menses III dies XXVI; totidem anni inveniuntur a primo anno imperii Karoli, qui anno Domini DCCCL. in die natali Domini imperator Romanorum factus est, usque ad XV. annum tercii Heinrichi imperatoris, qui est annus Domini MLIV., quando obiit nonus Leo indictione VII. Denique ¹⁴⁶⁾ ab obitu noni Leonis pape usque ad obitum secundi Honorii pape Idus Febr. colliguntur anni LXXVI menses IX dies XXV; totidem quoque anni inveniuntur a XVI. anno tercii Heinrichi imperatoris usque ad quintum annum tercii Lotharii. Componantur ergo simul iste octo summe, scilicet anni LXXIII menses III dies XVII, et CXXXIV anni menses III dies V, et anni CXIII mensis I dies XCIV, et anni LVI menses III, et anni CCXIV menses II dies XVII, et anni CXCVI menses IX dies XVI, et anni CCLIII menses III dies XXVI, et anni LXXVI menses IX dies XXV, et fiunt simul anni MCXVI et dies XXVII a cathedra sancti Petri primi pape XV Kal. Febr. usque ad obitum secundi Honorii pape CLXIV. Id. Febr. His annis si preponantur XII anni menses IX dies XXIV, qui fuerunt ab VIII Kal. Apr. passionis Domini usque ad XV Kal. Febr. kathedram sancti Petri, fiunt MCXXIX anni menses X dies XX a passione Domini usque ad obitum Honorii secundi pape CLXIV. Ecce si recte et diligenter estimentur, quomodo sibi concordant et concurrunt anni Domini et anni Romanorum principum et anni

¹⁴⁶⁾ Die Handschrift hat hier *enique*, offenbar vergaß der Abschreiber, den großen roten Buchstaben einzusetzen.

pontificum, unde cui evidentissime apparet vicio scriptorum accidissee, quod in plerisque exemplaribus tantopere discrepant. In superioribus autem designationibus annorum pontificum si forte deprehendar omnimodum rerum eventum non semper tenuisse, dum vel propter ignorantiam rerum vel discrepantiam exemplarium seductus interdum uni pontifici minus et alii plus temporis, quam iure ei contigisset, assignavi, non idcirco mendax et falsator appellari debeo. Sicut nec Moyses legislator ideo culpandus est, quia etates omnium patrum antecessorum suorum per integros annos distinxit, cum tamen omnium etates non semper in integris annis cohibentur, sed interdum aliquot mensibus infra vel ultra sorte humane mortalitatis finirentur, intendens tantummodo summa temporum absque minutiis propter facilitatem legentium comprehendere, sic et ego in hoc opere, cum non possem puram rerum veritatem per omnia servare, quanto magis tamen potui, annos pontificum annis principum studui contemperare et sic veritati rerum saltem appropinquare. Quod si lectori gratum erit, benedictus Deus; si displicebit, ut verius et melius inveniat, me suasorem habebit. Quod sive invenerit sive invenire pigebit aut forte non poterit, me tamen studii et laboris ac intentionis mee non pudebit vel pigebit.

Auch hier gilt es wiederum, die 33 Jahre in der Papstgeschichte unterzubringen und das möglichst im gleichen Zeitraum wie bei den Kaisern. Es handelt sich um den Zeitraum zwischen den gesicherten Regierungsjahren Papst Zosimus' und Gregors I. Indem Heimo für diesen Abschnitt *infra V. et VI. terminum* ¹⁴⁷⁾ die verschiedenen Papstkataloge und den Liber pontificalis verglichen und die jeweils höchsten Regierungszahlen herausgesucht hatte, gelang es ihm, diesen Zeitraum um 28 Jahre länger zu berechnen als üblich: Zosimus starb 418, Gregor I. also 186 Jahre später. Heimo gibt diesen Zeitraum aber mit 214 Jahren an. Indem er auch die übrigen Regierungszeiten möglichst großzügig berechnet, geht nun abermals die Rechnung auf. In seiner Freude über diesen neuen Beweis hat er gleich zur Feder gegriffen und eine 2. Auflage seines Werkes veranstaltet. Für etwaige chronologische Mängel und Ungenauigkeiten beruft Heimo sich auf Moses, der die Geschichtszahlen auch nur ungefähr angegeben habe.

¹⁴⁷⁾ Fol. 72 ff.

Epilogus ^{a)} omnium premissorum et ratio dispositionis subsequentium cyclorum ^{a)} ¹⁴⁸⁾.

Exsecuti sumus, quod proposuimus: Domino donante ostendimus, ubi vel qua occasione in ^{b)} cronicis modernorum cronograforum ^{b)} et ab ^{c)} annis ^{d)} ab initio seculi usque ad passionem Domini nostri ^{e)} Iesu Christi sint intercepti XL anni, et ab annis a passione Domini ^{e)} usque ad nos subtrahantur ^{f)} XXXIII, qui simul sunt LXXIII, ut ^{f)} cuilibet legenti ac ^{g)} considerare volenti pateat, quare regule de utrisque annis inveniendis a magistris nostris tradite dissideant ^{h)} ab evangelica veritate et fide ^{h)}. Ne vero premissarum supputationum perplexitatibus ⁱ⁾, o ^{k)} lector ^{k)}, graveris annos ab initio seculi usque ad nostrum ^{l)} tempus, scilicet ^{l)} annum Domini MCXXXV., seriatim disposui, in qua dispositione omnia premissa planissime poteris intueri. Hanc autem ^{m)} seriem in duas partes divisi sic, ut teneant unam partem anni ab initio seculi usque ad annum passionis et resurrectionis Iesu ⁿ⁾ Christi, alteram vero ^{o)} partem ^{o)} anni a passione Domini usque ad nos et ultra. Et prior pars vocetur testamentum humane exultationis et servitutis ac mortis, quoniam in ea initium et procursus ac dilatatio communis humane miserie designatur; altera pars vocetur testamentum humane reparationis et Christiane libertatis ac ^{p)} vite ^{p)}, quoniam in ea quomodo et quando et ad quid humanum genus sit reparatum, rememoratur. Prior pars IV versibus decurrentibus distinguitur. Ex ^{q)} quibus ^{q)} primus ^{r)} annos defluentis seculi continet ordinaliter, secundus versus suas singulorum annorum lunares epactas, qui cum a XIV epactis, id est a plenilunio primi mensis, in quo primitus creata luna eluxit, initium habeat, in eo tamen anno, in quo nunc nostri compotiste Christiani nullas vel XXX epactas ponunt, ego posui XXIX secundum Iudeos, qui in eodem anno XXIX. lunam in XII Kal. Apr. numerant et inde trahunt XXIX epactas et secundum illos et ^{s)} annos ^{t)} non alibi, quam a XIV. luna Aprilis, id est a plenilunio iudaici phase, inchoari et finiri decrevi. Tercius versus nichilominus habet concurrentes singulorum annorum et incipit a nullis concurrentibus, quoniam

^{a)} Ratio subscriptorum cyclorum a principio seculi usque ad nos *statt* Epilogus ... cyclorum A. ^{b)}—^{b)} *fehlt* A. ^{c)} *fehlt* A. ^{d)} anni A. ^{e)} et abinde *statt* nostri ... Domini A. ^{f)} anni Domini sint inminuti ac intercepti ut tibi, frater dilectissime, et *statt* subtrahantur ... ut A. ^{g)} et A. ^{h)}—^{h)} ab evangelica veritate et fide dissideant A. ⁱ⁾ perplexitate A. ^{k)}—^{k)} *fehlt* A. ^{l)} hunc presentem *statt* nostrum ... scil. A. ^{m)} tamen A. ⁿ⁾ *fehlt* A. ^{o)} autem *statt* vero partem A. ^{p)}—^{p)} *fehlt* A. ^{q)}—^{q)} *fehlt* A. ^{r)} *folgt* versus A. ^{s)} etiam A. ^{t)} *folgt* seculi A.

¹⁴⁸⁾ Cod. T, fol. 80' ff.; vgl. A, fol. 38 f.

vere primus annus seculi nullos habuit concurrentes ^{a)} in tempore et natura ^{b)} nihil quippe eum precessit, primo autem ^{c)} anno finito unus concurrens remansit, qui non primo sed secundo anno servivit. Quartus versus imprimis tenet generationes et obitus primorum patrum, deinde distinctiones iudicantium et regnorum populi Dei Israhelis ^{d)} aliarumque ^{e)} quarundam gentium scilicet Sicioniorum, Assyriorum, Egyptiorum, Romanorum assignati sunt et ^{f)} aliqui eventus temporum usque ad Christum ad meliorationem et correctionem nostri, in quos fines seculorum devenerunt. Visum est autem mihi ^{g)} in his IV versibus testamentum humane miserie sufficienter comprehendere posse, quoniam primus simpliciter notat temporis naturalem decursum, quartus distinctiones temporalium eventuum, duo medii, id est II. et III. utrisque extremis apportant ^{h)} duplex credulitatis testimonium. Nempe lunarium epactarum testimonium est celeste, quia lunaris cursus non subsistit in arbitrio hominum, sed in indite sibi nature stabilitate. At epactarum solarium attestatio est ⁱ⁾ humana ⁱ⁾, quia ferias considerare per concurrentes homines invenerunt pro maiori suorum ^{k)} notitia negotiorum. Sublata quippe omni consideratione feriarum nichilominus tamen sol et luna et ^{l)} totus mundus suos cursus ^{l)} peragere possunt ^{m)}. Transierunt autem a principio mundi usque ad passionem Domini decemnovenales cycli lunares ⁿ⁾ CCXI et XVI anni, cycli solares CXLI et anni ^{o)} XXI ^{o)}, cycli magni DXXXII annorum tantummodo ^{p)} VII ^{q)} et supersunt anni CCCI. — Altera pars, que incipit a ^{r)} passione Domini, X versibus decurrit. Primus versus ^{s)} simpliciter ^{t)} habet ^{t)} annos seculi et miserie nostre. Secundus habet annos Domini et libertatis nostre, ut ex his duobus ^{u)} pariter ^{u)} sese comitantibus semper in memoria teneamus, quod ^{v)} olim in radice formationis nostre per protoplastorum ^{w)} inobedientiam ^{w)} viciata fuerimus, et quid nunc in tempore reparatricis gratie per ^{x)} obedientiam ^{x)} Christi Iesu simus, nec cessemus illi gratiarum actiones omnimodas referre, qui nos tanto pretio mortis sue dignatus est in libertatem sanctificationis et spem ^{y)} vite eterne restituere, si ^{z)} tamen usque in finem fide et opere studuerimus illi conformari et coherere ^{z)}. De sequentibus septem ver-

a) *fehlt* A. b) *folgt* concurrentes A. c) *fehlt* A. d) *fehlt* A.
e) aliorumque T. f) etiam A. g) *fehlt* A. h) apportat T. i) humana est *statt* est humana A. k) suo T. l) cursus suos *statt* et ... cursus A. m) *fehlt* T. n) *fehlt* A. o) XXI anni *statt* anni XXI A. p) *fehlt* A. q) *folgt* tantum A. r) in A. s) *fehlt* A. t) habet simpliciter *statt* simpliciter habet A. u) — u) *fehlt* A. v) quid A. w) protoplastum *statt* prot. inob. A. x) — x) *fehlt* A. y) *fehlt* A. z) — z) *fehlt* A.

sibus ¹⁴⁹⁾ in compoto nostro satis tractavimus, ubi paschalem cyclum Dionysii explanavimus. Unde ^{a)} quod ibi pleniter dictum est, nec istic breviter comprehendi potest, suadeo, ut illic requiratur et fructuose inveniat ^{a)}. In decimo versu annos ab urbe condita et numerum olimpiadum et herarum ^{b)}, annos quoque ^{c)} Romanorum principum ^{d)} sed ^{e)} et annos Romanorum pontificum ^{e)}, quanto certius et ^{f)} probabilius ^{f)} potui usque ad nos assignavi ^{g)}, quibus et ^{h)} interdum admiscui quorundam transitus sanctorum, ad laudem et gloriam ipsorum. In quibus tamen assignationibus non intendi depingere cronicam, sed Domino tantummodo ⁱ⁾ per ^{k)} memorationem et debitam gratiarum actionem suam ^{k)} recognoscere id, quod nobis inmeritis primo ^{l)} per crucem ^{m)} et resurrectionem suam sola sui gratia dictante contulit, postremo quid timendum sit per pravorum notabiles et rememorandas exterminationes nobis proposuit ^{m)}. Denique a passione Domini usque in ⁿ⁾ annum Domini MCXXXV., qui est X. regni ^{o)} Lotharii tercii ^{p)}, transierunt lunares ^{q)} cycli LIX et XV anni, cycli solares XL et XVI anni, cycli magni ^{r)} paschales duo et LXXII anni, cycli indictionum a nativitate Christi LXXVII et anni XIII. Ceterum ultra hunc annum adieci CCCCLX annos adhuc forte futuros ad completionem ^{s)} tercii magni cycli ^{t)} paschalis, in quibus successure posteritati statum futurorum temporum discere et assignare relinquo, suppliciter rogans omnes ista lecturos, ut mei peccatoris humilisque ^{u)} presbiteri Heimonis ^{u)}, qui hec qualiacumque non ^{v)} ad novitatis ostentationem, sed ad veritatis investigationem et iuniorum excitationem conlaboravi ^{v)}, dignentur apud Dominum Iesum Christum ^{w)} in bono reminisci.

Auf diese Zusammenfassung folgt die eigentliche Ostertafel, eingeleitet durch einen kurzen Schöpfungsbericht mit genauer Datierung:

Incipit ^{x)} liber VI., digerens annos ab initio seculi usque ad passionem Iesu Christi ^{x)}.

Incipit testamentum humane servitutis et miserie contractum per inobedientiam protoplastorum ^{y)} Ade et ^{z)} Eve ^{z)}.

^{a)}—^{a)} fehlt A. ^{b)} folgt sed et A. ^{c)} fehlt A. ^{d)} imperatorum A.
^{e)}—^{e)} fehlt A. ^{f)}—^{f)} fehlt A. ^{g)} designavi A. ^{h)} etiam A. ⁱ⁾ tantum A.
^{k)}—^{k)} fehlt A. ^{l)} fehlt A. ^{m)} solam sui contulit gratiam statt crucem ...
 proposuit A. ⁿ⁾ folgt hunc A. ^{o)} tercii A. ^{p)} imperatoris A. ^{q)} decemnovenales A.
^{r)} fehlt A. ^{s)} completionem T. ^{t)} paschalis cycli statt cycli pasch. A.
^{u)}—^{u)} fehlt A. ^{v)} elaboravi statt non ... conlaboravi A.
^{w)} fehlt A. ^{x)}—^{x)} fehlt A. ^{y)} protoplasti A. ^{z)}—^{z)} fehlt A.

Sicut^{a)} enim testatur scriptura divina in prima die fecit Deus lucem, secunda die firmamentum, tertia die speciem maris, quarta die solem et lunam et stellas, quinta die pisces et volucres, sexta die bestias et iumenta¹⁵⁰⁾ et novissime ad imaginem et similitudinem suam formavit Adam et Evam; prima autem dies fuit XV Kal. Apr., sicut estimant sancti scriptores et plerique et doctores^{150a)}, secunda XIV Kal. Apr., tertia XIII Kal. Apr., quarta XII Kal. Apr., quinta XI Kal. Apr., sexta X Kal. Apr., septima IX Kal. Apr., in qua perfectis celo et terra et omni ornatu eorum requievit Deus ab universo opere quod patra-verat; fuerunt ergo in primo anno nascentis mundi XIV epacte lunares et nulle solares sicut in superioribus commemoravimus; unde hic et ponuntur in capite^{a)}.

Die folgenden Abschnitte des sechsten Buches haben die angekündigten vier Spalten (Versus), in denen die Weltjahre, die Epakten und Concurrentes vermerkt sind. Das sogenannte Spatium historicum¹⁵¹⁾ schließlich befindet sich entweder neben den drei Spalten der chronologischen Tabelle oder unter ihnen. Vom Weltjahre 3993¹⁵²⁾ an, dem Inkarnationsjahr nach Heimos Rechnung, werden außerdem die Indiktionen und Mondzyklen hinzugefügt.

Zum Weltjahre 4025¹⁵³⁾ heißt es:

Finitur testamentum humane servitutis et miserie contractum per inobedientiam Ade.

Videsne, diligens lector, quam plane ac directim post transactos ab inicio seculi annos IIIIMXXV enumeratos per spacia patrum, principum familiarum secundum canonem veteris testamenti et attestati-onem^{b)} secularium historiarum occurrant XI epacte, que est luna XII Kal. Apr. secundum Iudeos et V concurrentes que est XVI Kal. Apr., ubi Iudei ponunt sedem concurrentium, occurratque nihilominus luna primi mensis XV. in feria VI. VIII Kal. Apr. in ipsa die, qua secundum auctoritatem sanctorum patrum et fidem evangeliorum Dominus Iesus Christus passus humanum genus de regno peccati et mortis eterne sua morte redemit et XVII. luna in prima feria VI Kal. Apr., quando resurgens omnibus fidelibus eternitatis aditum patefecit.

a) — a) *fehlt* A. b) attestati-one T.

¹⁵⁰⁾ Vgl. hierzu Genes. I sowie Isidor, chron. mai. c. 3, chron. min. c. 4, MG. AA. 11, 426 (vielleicht nur indirekt benutzt bei Frutolf von Michelsberg!).

^{150a)} Vgl. oben Anm. 108.

¹⁵¹⁾ Fachaussdruck für den Raum in Consul-Listen, Ostertafeln u. ä., wo die historischen Fakten eingetragen werden.

¹⁵²⁾ Fol. 106.

¹⁵³⁾ Fol. 106', vgl. A, fol. 61'.

Transacti sunt decemnovenaless^{a)} cycli CCXI et XVI anni, solares^{b)} cycli CXLIII et XXI anni, cycli magni VII et CCC et^{c)} I annus^{d)} a principio mundi usque ad passionem Domini; decursis quinque etatibus mundi, quarum prima clauditur annis MDCLVI, secunda CCCLXVII¹⁵⁴⁾, tertia DCCCLXVI^{d)}, quarta CCCCLXXIII, quinta DCLXII^{e)}, sexta etas eius non in nativitate, ut plerique estimant, sed in ipsa passione vel resurrectione dominica inchoatur. Quam scilicet^{f)} sextam etatem^{f)} septima, que est requiescentium animarum, comitatur et utraque simul in fine mundi instante communi omnium resurrectione terminabitur^{g)}.

So hat Heimo auch die Zahlen für die Weltalter seiner Theorie angepaßt.

Hierauf wird die Tabelle fortgeführt, nunmehr freilich mit zehn Spalten, die die Weltjahre, die Jahre Christi, die Indiktionen, Epakten, Concurrentes, Zyklen, Termini Paschae, den Ostertermin, das Mondalter am ersten Ostertag und die historischen Ereignisse enthalten. Das Werk ist bis zum Ende des dritten Großen Zyklus vorgesehen, d. h. bis zum Jahre 1595 n. Chr., von Heimo selbst jedoch nur bis 1135 durchgeführt. In beiden Handschriften ist die Ostertafel dann fortgesetzt, der Tegernseer Codex zeigt außerdem im theoretischen Teil schon spätere Zusätze, z. B. Anspielungen auf den Tod Anaklets II. u. ä.

Abschließend heißt es dann¹⁵⁵⁾:

Hic finitur tercius magnus paschalis cyclus a passione Domini. Post cuius complecionem, si cui forte tunc placuerit, superaddat illi quantum sibi collibuerit, memor tamen, quamdiu fuerit, quid et quantum pro libertatis et reparationis sue dignitate debeat redemptori suo Christo Iesu, cuius regnum et imperium non ideo antiquatur, quia finis mundi prolongatur, nec propterea senescit, quia numerus annorum eius temporaliter accedendo et decedendo crescit, sed in eternum stabit et sibi per fidem et conformitatem adherentes de die in diem renovans et in agnitionem eius transferens, tandem secum conregnare faciet in eternum. Et^{h)} vos, fratres dilectissimi, non cessetis orare pro me, ut

a) decemnovales T. b) solaris A. c) fehlt A. d) anni A.
d') DCCCXXXVI A. e) DCLII A. f)—f) fehlt A. g) folgt A.
Incipit testamentum Christiane libertatis conscriptum victorioso sanguine Iesu Christi et confirmatum gloriosa eius resurrectione. h)—h) fehlt A.

¹⁵⁴⁾ Die Abweichung bei der 2. und 3. aetas von den sonst üblichen Zahlen erklärt sich aus der Verschiebung des Termins: statt Abrahams Geburt ist das Jahr der Verheißung an ihn gewählt; entsprechend verhält es sich mit der 5. aetas.

¹⁵⁵⁾ T fol. 132, A fol. 83 f.

ereptus de lacu ¹⁵⁶⁾ et de luto fecis mundane huius regni et societatis sanctorum particeps fieri merear ^{h)}).

Z u s a m m e n f a s s u n g

Wenige der Werke der Bamberger Chronologen sind erhalten, selbst die Schriften des Heimo von Sankt Jakob besitzen wir offenbar nur zum geringeren Teil. Dennoch geben die Reste, die oft trocken und in mehr als holperigem Latein geschrieben sind, wichtige Auskunft über das geistige Leben in Bamberg zu Beginn des 12. Jahrhunderts. Mit Heimo haben Tuto, Burchard und der Spanier Bernhard viel Zeit auf die Errechnung der rechten Welt- und Inkarnationssära verwandt. Diese Frage führte zu großen Auseinandersetzungen in der Chronologie, die man auf den ersten Blick für wenig wichtig ansehen mag: im Grunde aber geht es hier um das Problem der Übereinstimmung von Schrift und Tradition und damit um eine entscheidende Frage, die nicht nur das Mittelalter bewegte. Im übrigen zeigt die Chronologie Heimos, wie man in derartigen Auseinandersetzungen sich bemühte, Verstand und Glauben in Einklang zu bringen, soweit das weltanschaulich möglich war. Offen gesteht Heimo die Schwächen seiner Thesen ein und bemüht sich dann redlich, doch die notwendigen Argumente beizubringen.

¹⁵⁶⁾ Ps. 39, 3.